

Konzernabschluss, Konzernlagebericht  
und Bestätigungsvermerk  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2021 bis zum  
31. Dezember 2021  
der  
Basler Aktiengesellschaft  
Ahrensburg



# Konzern-Bilanz der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	10	38.556	37.346
II. Geschäfts- oder Firmenwert	3.10, 10	27.474	27.474
III. Sachanlagen	10	12.645	12.125
IV. Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	3.9, 17	16.065	17.151
V. Übrige Finanzanlagen	29	5	5
VI. Latente Steueransprüche	11	776	879
		<b>95.521</b>	<b>94.980</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	12	37.131	20.034
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	33.304	19.471
III. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14	1.853	2.198
IV. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	2.247	1.413
V. Steuererstattungsansprüche	15	2.392	4.176
VI. Bankguthaben und Kassenbestände	16	54.831	47.860
		<b>131.758</b>	<b>95.152</b>
		<b>227.279</b>	<b>190.132</b>

in T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	18		
I. Gezeichnetes Kapital		9.971	10.005
II. Kapitalrücklagen		26.818	22.590
III. Gewinnrücklagen		94.237	87.091
IV. Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-2.370	-4.778
		<b>128.656</b>	<b>114.908</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
I. Langfristige Finanzmittel			
1. Langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten	19	32.011	21.121
2. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		545	638
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	8.873	11.366
II. Langfristige Rückstellungen	20	1.603	1.080
III. Latente Steuerschulden	11	9.401	9.710
		<b>52.433</b>	<b>43.915</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
I. Andere Finanzverbindlichkeiten	19	4.110	4.110
II. Kurzfristige Rückstellungen	20	12.086	5.644
III. Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.831	11.072
2. Übrige kurzfristige finanzielle Schulden		5.312	4.394
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	3.589	3.437
IV. Kurzfristige Steuerschulden		2.262	2.652
		<b>46.190</b>	<b>31.309</b>
		<b>227.279</b>	<b>190.132</b>



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Anhang 01.01. - 31.12.2021 01.01. -31.12.2020		
Umsatzerlöse	4, 24	214.728	170.459
Währungsergebnis	3.1	157	-51
Kosten der umgesetzten Leistungen		-102.248	-81.738
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>112.637</b>	<b>88.670</b>
Sonstige Erträge	5	1.174	1.133
Vertriebs- und Marketingkosten		-34.883	-30.565
Allgemeine Verwaltungskosten		-20.395	-17.391
Forschung und Entwicklung	6		
Vol kosten		-28.147	-23.705
Aktivierung Entwicklungen		8.004	10.497
Abschreibung auf Entwicklungen		-9.738	-8.455
Forschung und Entwicklung		-29.881	-21.663
Andere Aufwendungen		-291	-121
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>28.361</b>	<b>20.063</b>
Finanzerträge	7	186	1.120
Finanzaufwendungen	7	-591	-769
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-405</b>	<b>351</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>27.956</b>	<b>20.414</b>
Ertragsteuern	8	-7.200	-5.305
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>20.756</b>	<b>15.109</b>
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		20.756	15.109
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien (Stück)	9.4	9.971.231	10.005.420
Ergebnis pro Aktie verwässert = unverwässert (Euro)	9.4	2,08	1,51



# Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Anhang	01.01. - 31.12.2021	01.01. - 31.12.2020
Konzernjahresüberschuss		20.756	15.109
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis aus Währungsumrechnungsdifferenzen (unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern)	3.1, 18.3	2.408	-759
Erfolgsneutrale Anpassung IFRS 15 (nicht nachträglich in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern)	3.12	0	215
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>2.408</b>	<b>-544</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>23.164</b>	<b>14.565</b>
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		23.164	14.565
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0



# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals						Gesamt
	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsunechnung	Erfolgsneutrale Anpassung Finanzierungsleasing/IFRS15	
<b>Eigenkapital 01.01.2020</b>		<b>10.008</b>	<b>22.398</b>	<b>74.809</b>	<b>538</b>	<b>-4.772</b>	<b>102.981</b>
Gesamtergebnis				15.109	-759	215	14.565
Aktienrückkauf/Aktienverkauf	3.5	-3	192	-225			-36
Dividendenausschüttung *	18.4			-2.602			-2.602
<b>Eigenkapital 31.12.2020</b>		<b>10.005</b>	<b>22.590</b>	<b>87.091</b>	<b>-221</b>	<b>-4.557</b>	<b>114.908</b>
Gesamtergebnis			3.709	17.047	2.408	0	23.164
Aktienrückkauf/Aktienverkauf	3.5	-34	519	-4.100			-3.615
Dividendenausschüttung **	18.4			-5.801			-5.801
<b>Eigenkapital 31.12.2021</b>		<b>9.971</b>	<b>26.818</b>	<b>94.237</b>	<b>2.187</b>	<b>-4.557</b>	<b>128.656</b>

\* 0,26 € je Stückaktie (Ausschüttung in 2020 für 2019)

\*\* 0,58 € je Stückaktie (Ausschüttung in 2021 für 2020)



# Konzern-Kapitalflussrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Anhang	01.01. - 31.12.2021	01.01. - 31.12.2020
<b>Betriebliche Tätigkeit</b>			
Jahresüberschuss des Konzerns		20.756	15.109
Zunahme (+) / Abnahme (-) latenter Steuern	11	-206	326
Zinsaufwendungen / Zinserträge		827	844
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.1	16.172	14.508
Zahlungsunwirksame Veränderung des Eigenkapitals	18.3	2.625	-759
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	20	6.576	1.128
Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		1	-4
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	12	-17.097	911
Zunahme (+) / Abnahme (-) erhaltener Anzahlungen	13	1.804	142
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	-13.833	-83
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Aktiva		930	4.565
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.759	503
Zunahme (+) / Abnahme (-) der sonstigen Passiva		-981	128
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>25.333</b>	<b>37.318</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-15.726	-14.993
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		433	183
Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		0	-8.492
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-15.293</b>	<b>-23.302</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
Auszahlungen aus der Rückführung von Darlehen bei Kreditinstituten		-4.110	-5.287
Einzahlungen / Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten		-3.498	-3.412
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Kreditinstituten		15.000	11.040
Zinsauszahlungen		-494	-447
Zinsanteile Leasingfinanzierung		-333	-397
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien		83	0
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien		-3.916	-228
Auszahlung für Dividende		-5.801	-2.602
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-3.069</b>	<b>-1.333</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr</b>		<b>6.971</b>	<b>12.683</b>
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		47.860	35.177
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>54.831</b>	<b>47.860</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres</b>			
Bankguthaben und Kassenbestände	16	54.831	47.860
Auszahlungen für Steuern		-3.695	-3.438



## Inhalt

<b>I. Allgemeine Angaben</b>	<b>8</b>
<b>1. Das Unternehmen</b>	<b>8</b>
<b>2. Grundlagen der Bilanzierung</b>	<b>8</b>
2.1 Übereinstimmung mit IFRS	8
2.2 Standards, deren Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat	8
2.3 Standards, die verabschiedet, aber noch nicht angewendet wurden	9
2.4 Verwendung von geschätzten Werten	10
<b>3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>10</b>
3.1 Grundlagen der Konsolidierung	10
3.2 Ertragsrealisierung	11
3.3 Besteuerung	12
3.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand	14
3.5 Eigenkapitalinstrumente	14
3.6 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	14
3.7 Derivative Finanzinstrumente	15
3.8 Vorräte	15
3.9 Sachanlagen und Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	15
3.10 Immaterielle Vermögenswerte	16
3.11 Liquide Mittel und ähnliche Mittel	18
3.12 Leasingverhältnisse	18
3.13 Fremdkapitalkosten	19
3.14 Finanzielle Schulden	19
3.15 Rückstellungen	19
3.16 Beizulegender Zeitwert	19
3.17 Wertminderungen von Vermögenswerten	20
<b>II. Erläuterungen der Abschlusspositionen</b>	<b>21</b>
<b>4. Umsatzerlöse</b>	<b>22</b>
<b>5. Sonstige Erträge</b>	<b>23</b>
<b>6. Forschung und Entwicklung</b>	<b>23</b>
<b>7. Finanzergebnis</b>	<b>23</b>
<b>8. Ertragsteuern</b>	<b>24</b>
<b>9. Sonstige Angaben</b>	<b>25</b>
9.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen	25
9.2 Personalaufwand	25
9.3 Materialaufwand	26
9.4 Überleitung Ergebnis je Aktie	26
<b>III. Erläuterungen der Bilanz</b>	<b>26</b>

<b>10. Entwicklung des Anlagevermögens</b>	<b>26</b>
<b>11. Latente Steuern</b>	<b>27</b>
<b>12. Vorräte</b>	<b>27</b>
<b>13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen</b>	<b>28</b>
<b>14. Sonstige kurzfristige finanzielle und sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>28</b>
<b>15. Steuererstattungsansprüche</b>	<b>29</b>
<b>16. Bankguthaben und Kassenbestände</b>	<b>29</b>
<b>17. Leasing</b>	<b>29</b>
<b>18. Eigenkapital</b>	<b>30</b>
18.1 Gezeichnetes Kapital	30
18.2 Genehmigtes Kapital	30
18.3 Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	31
18.4 Dividendenzahlung	31
<b>19. Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>31</b>
<b>20. Rückstellungen</b>	<b>31</b>
<b>21. Derivative Finanzinstrumente und übrige Finanzinstrumente</b>	<b>32</b>
<b>IV. Sonstige Angaben</b>	<b>35</b>
<b>22. Art und Management finanzieller Risiken</b>	<b>35</b>
22.1 Forderungsausfallrisiko	35
22.2 Zinsrisiko	35
22.3 Währungsrisiko	35
<b>23. Kapitalmanagement / Liquiditätsrisiko</b>	<b>35</b>
<b>24. Segmentbericht</b>	<b>36</b>
<b>25. Anzahl der Arbeitnehmer</b>	<b>37</b>
<b>26. Abschlussprüferhonorar</b>	<b>38</b>
<b>27. Beziehungen zu nahestehenden Personen</b>	<b>36</b>
<b>28. Vorstand und Aufsichtsrat</b>	<b>38</b>
28.1 Vorstand	38
28.2 Aufsichtsrat	39
28.3 Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	39
28.4 Vergütung des Aufsichtsrats	40
<b>29. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Beteiligungen</b>	<b>40</b>
<b>30. Corporate Governance</b>	<b>42</b>
<b>31. Genehmigung des Abschlusses</b>	<b>42</b>
<b>32. Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens</b>	<b>42</b>
<b>33. Nachtragsbericht</b>	<b>42</b>

## **I. Allgemeine Angaben**

### **1. Das Unternehmen**

Die Basler Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Investitionsgüter der Vision Technology (der Technologie des maschinellen Sehens). Die Basler Aktiengesellschaft hat ihren Hauptsitz in 22926 Ahrensburg (Deutschland), An der Strusbek 60-62 (Amtsgericht Lübeck HRB 4090 AH). Sie unterhält Tochtergesellschaften in Singapur, Taiwan, USA, China, Japan, Südkorea und Deutschland sowie Vertriebs- und Service-Niederlassungen in Finnland, Polen, Niederlande, Frankreich, Malaysia und dem Vereinigten Königreich. Entwicklung und Produktion erfolgen am Hauptsitz in Deutschland. In der Tochtergesellschaft in Singapur wurde im Juli 2014 eine zweite Produktionslinie eröffnet.

### **2. Grundlagen der Bilanzierung**

#### **2.1 Übereinstimmung mit IFRS**

Der Konzernabschluss der Basler AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Basler AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Im Folgenden wird daher für diese in Europäisches Recht übernommenen und von der Basler AG angewandten Verlautbarungen einheitlich der Begriff „IFRS“ verwendet.

Alle Angaben, soweit nicht anders angegeben, sind in Tausend Euro (T€). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird unter der Going-Concern-Prämisse aufgestellt.

#### **2.2 Standards, deren Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat**

Die seit dem 1. Januar 2021 anzuwendenden Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in diversen IFRS-Standards sowie die Änderungen an IFRS 4 und IAS 39 haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Basler AG.

### 2.3 Standards, die verabschiedet, aber noch nicht angewendet wurden

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum 31. Dezember 2021 herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden, sofern von einem Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung kein Gebrauch gemacht wird:

Änderung/Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt
IFRS 17 Versicherungsverträge sowie Änderungen an IFRS 17	18. Mai 2017 / 25. Juni 2020	19. November 2021	1. Januar 2023
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2018-2020	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022
Änderungen an IFRS 16: Covid-19-bezogene Mietkonzessionen über den 30. Juni 2021 hinaus	31. März 2021	30. August 2021	1. April 2021
Änderungen an <ul style="list-style-type: none"> <li>• IFRS 3: Querverweise auf das Rahmenkonzept</li> <li>• IAS 16: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung</li> <li>• IAS 37: Kosten der Vertragserfüllung</li> </ul>	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022

Nachfolgende Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die ebenfalls vom IASB herausgegeben wurden, sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung dieser Regelungen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens der EU („Endorsement“) in Europäisches Recht übernommen werden:

Änderung/Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt
Änderung an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig zzgl. Änderungen an IAS 1: Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes	23. Januar 2020 / 15. Juli 2020	offen	1. Januar 2023
Änderung an IAS 1: und IFRS Practice Statement 2: Erläuterung von Rechnungslegungsgrundsätzen	12. Februar 2021	offen	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 8: Definition von Bilanzierungsschätzungen	12. Februar 2021		1. Januar 2023

Änderung an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	07. Mai 2021	offen	1. Januar 2023
Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	09. Dezember 2021		1. Januar 2023

## 2.4 Verwendung von geschätzten Werten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass das Management über den Ausweis und die Höhe von Vermögenswerten und Schulden und die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Konzernabschlusses sowie über die ausgewiesene Höhe der im Berichtszeitraum ausgewiesenen Umsätze und Aufwendungen Schätzungen und Annahmen abgibt. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzunsicherheiten ergeben sich bei der Bewertung der Sachanlagen bezüglich der Nutzungsdauern sowie bei der Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte bezüglich der Nutzungsdauern und der erwarteten Umsätze. Weiterhin liegen Unsicherheiten bei latenten Steuern auf Verlustvorträge, bei Rückstellungen sowie bei den Annahmen für Wertminderungstests vor. Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ergeben sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 3.1 Grundlagen der Konsolidierung

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Basler AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften und Beteiligungen befindet sich unter Textziffer IV. 29.

#### *Vereinheitlichung*

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Basler AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

#### *Währungsumrechnung*

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist die Währung des jeweiligen Landes, mit Ausnahme der Basler Asia Pte. Ltd., die in Euro bilanziert. Infolgedessen werden die entsprechenden Aktiva und Passiva zum Bilanzstichtag mit dem geltenden Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen werden zum durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums konvertiert. Kumulierte Wechselkursgewinne und -verluste werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Dadurch hat sich im Geschäftsjahr das Eigenkapital um 2.408 T€ erhöht (VJ: um 759 T€ reduziert).

Bilanzpositionen in ausländischer Währung in den Einzelabschlüssen werden zum Stichtagskurs des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Dabei entstanden im Geschäftsjahr 2021 Erträge von 2.141 T€ (VJ: 2.011 T€) und Aufwendungen von 1.984 T€ (VJ: 2.062 T€). Das Währungsergebnis wird als Position Währungsergebnis im Bruttoergebnis vom Umsatz ausgewiesen.

Für Vorgänge innerhalb der Europäischen Union werden die dort geltenden festen Umrechnungskurse in Euro verwendet. Weitere wichtige Umrechnungskurse stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse per		Durchschnittskurse	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
<b>US-Dollar</b>	1,133	1,123	1,183	1,142
<b>Neuer Taiwan-Dollar</b>	31,371	34,523	33,051	33,594
<b>Chinesischer Yuan</b>	8,833	8,023	7,628	7,875

Quelle: Kurse Europäische Zentralbank, außer Neuer Taiwan Dollar, der über den täglichen Interbank Kassakurs ermittelt wird.

### *Konsolidierungsgrundsätze*

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen mit den beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Das so ermittelte anteilige Eigenkapital wird dem Beteiligungsbuchwert gegenübergestellt. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

### **3.2 Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder ähnliche Abzüge bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Die Ertragserfassung erfolgt für Waren und Erzeugnisse, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

#### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen für langfristige Passiva entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode). Zinserträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

### **3.3 Besteuerung**

#### *Laufende Ertragsteuern*

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Laufende Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

#### *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemein-

schaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn im Konzern ein Anspruch gegenüber der gleichen Steuerbehörde besteht.

### **3.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Entwicklungsaufwendungen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert reduzieren direkt dessen Buchwert und werden aufgrund der reduzierten Abschreibung als Ertrag erfasst. Der Ausweis in der GuV erfolgt als Bruttoausweis unter den sonstigen Erträgen.

Erhält der Konzern nichtmonetäre Zuwendungen, werden der Vermögenswert und die Zuwendung zum Nominalwert erfasst und, soweit möglich, in gleichen jährlichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

### **3.5 Eigenkapitalinstrumente**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und direkt vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage bzw. in der Gewinnrücklage erfasst.

### **3.6 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Forderungen und sonstiges Finanzvermögen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten aktiviert. Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

IFRS 9 legt die Anforderungen für Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden sowie einigen Verträgen zum Kauf oder Verkauf von nicht finanziellen Verträgen fest. Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht identifiziert. Diese wären als separater Posten in der Gesamtergebnisrechnung auszuweisen. Die Basler AG hält wie in Vorjahren eine Beteiligung an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe. Diese Beteiligung wird auf Grund der gehaltenen 12% vom Eigenkapital in Höhe von 5 T€ als nicht wesentlich eingestuft.

Sollte die Einbringbarkeit einer Forderung durch eine Illiquidität eines Kunden gefährdet sein, so werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe auf diese vorgenommen. Aufgrund der geringen Forderungsausfälle (2016-2021 konzernweit insgesamt 19 T€ auf einen Umsatz in Höhe von 944.891 T€) wird keine Wertberichtigung nach IFRS 9 vorgenommen.

IFRS 9 enthält drei grundsätzliche Kategorien zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,
- zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI) sowie
- zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet (FVTPL).

Es wird auf Punkt 21 verwiesen.

### **3.7 Derivative Finanzinstrumente**

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Darunter befinden sich Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Cashflow Hedges eignen und als solche designiert worden sind, wird im Gesamtergebnis unter dem Posten Rücklage für Sicherungsgeschäfte erfasst. Der auf den gegebenenfalls ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Posten sonstige Erträge/sonstige Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### **3.8 Vorräte**

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen, soweit diese nicht einem Kundenauftrag zugeordnet werden können.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, werden wie folgt bilanziert:

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren: gleitende Durchschnitte
- Fertige und unfertige Erzeugnisse: direkt zuordenbare Material- und Fertigungskosten bzw. Leistungen sowie angemessene Teile der Produktionsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

### **3.9 Sachanlagen und Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing**

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibung aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden. Neubewertungen des Sachanlagevermögens werden nicht vorgenommen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

<b>Vermögenswert</b>	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 8, 10 bis 11, 13 und 14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3
Parkhäuser	20
Geschäfts- und Bürogebäude	38 bis 40

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung gibt. Für Einzelheiten wird auf 3.17 verwiesen.

Die Nutzungsdauern für nach IFRS 16 bilanzierte Vermögenswerte richten sich nach den jeweils zu erwartenden vertraglichen Nutzungsdauern des Leasinggegenstandes. Die Abschreibung der Nutzungsrechte erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des identifizierten Vermögenswerts. Für weitere Einzelheiten wird auf 3.12 verwiesen.

### **3.10 Immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre planmäßige Nutzungsdauer amortisiert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn Folgendes nachgewiesen werden kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen,
- dass der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Herstellkostenmodells, d. h. zu Herstellkosten abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Amortisation beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Amortisation erfolgt linear über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist.

Folgende Nutzungsdauern werden dabei angenommen:

<b>Vermögenswert</b>	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Aktivierete Entwicklungskosten	3 bis 6
Software, entgeltlich erworbene Produktentwicklungen	3 bis 7

Die Amortisationsaufwendungen der aktivierten Entwicklungskosten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Aufwand "Forschung und Entwicklung", die der Software und entgeltlich erworbener Produktentwicklungen in den Vertriebs- und Marketingkosten sowie in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Während der Entwicklungsphase wird mindestens jährlich und auf besondere Veranlassung hin ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Für Einzelheiten wird auf 3.17 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie im Sinne von IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet. Dabei wird der Fair value less costs to sell (FVLCS) zu Grunde gelegt.

Gemäß IAS 36.80 ist der Goodwill zu der CGU (Cash Generating Unit) zuzuordnen, die vermutlich von den Synergieeffekten des Unternehmenszusammenschlusses profitiert. Die betreffende CGU darf nicht größer sein als ein operatives Segment. Nach unten (aus Sicht der Unternehmenshierarchie) wird die niedrigste konzerninterne Berichtsebene genannt, bei der der Goodwill systematisch überwacht wird. Bei Basler ist dies der Konzern mit seinem gesamten Geschäft, womit der Goodwill auf Unternehmensebene getestet wird.

Bei Vorliegen von Abwertungsbedarf wird zunächst ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen Cash-Generating Unit wertberichtigt. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen Cash-Generating Unit auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt. Entfällt der Grund für eine im Vorjahr erfasste Wertminderung, erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Die der Discounted-Cashflow-Ermittlung zu Grunde liegenden Wachstumsraten im Detailplanungszeitraum 2022 - 2025 der externen Umsatzerlöse liegen bei ca. 8 - 21 % (Vj.: ca. 4 % - 15 %), die der Ergebnisse vor Steuern (EBT) bei 9 % - 20 % (Vj.: 22 % - 38 %). Die Wachstumsraten basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf der Einschätzung der zukünftigen Nachfrage und wurden in unserer Detailplanung berücksichtigt. Für die Cashflows nach dem Planungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1 % berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgte unter Berücksichtigung eines einheitlichen risikoäquivalenten Kapitalisierungszinssatzes (Weighted Average Cost of Capital, WACC) von 11,3 % (Vj.: 10,0 %), welcher auf Marktdaten basiert und unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt. Durch Sensitivitätsanalysen wurde festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf bei Geschäfts- oder Firmenwerten vorliegt. Bei der Quantifizierung der Sensitivitätsanalyse wurden eine Minderung des zukünftigen Ergebnisses EBT um 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe nach vernünftigem Ermessen möglich ist. Größere Veränderungen sind aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht wahrscheinlich. Die durchgeführten Impairment-Tests haben keinerlei Hinweise auf einen Wertberichtigungsbedarf ergeben.

### **3.11 Liquide Mittel und ähnliche Mittel**

Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand sowie kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit bis zu drei Monaten.

### **3.12 Leasingverhältnisse**

Unter IFRS 16 sind nunmehr grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers anzusetzen. Die bislang unter IAS 17 vorzunehmende Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating Leasing-Verträgen entfällt damit.

Zum 1. Januar 2019 wurde der IFRS 16 das erste Mal angewendet. Die erstmalige Anwendung erfolgte zum 1. Januar 2019 nach der modifizierten retrospektiven Methode. Für Leasingverhältnisse die nicht Immobilien, von geringem Wert und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten sind, wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst. Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2020 endeten, wurden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.

Für diese Verträge werden für die künftigen Verpflichtungen der Leasingzahlungen Verbindlichkeiten passiviert. Zugleich werden Nutzungsrechte am zugrundeliegenden Vermögenswert, welche dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich anfänglicher direkter Kosten, Vorauszahlungen und Rückbaukosten sowie abzüglich erhaltener Anreizzahlungen entspricht, aktiviert.

Die Folgebilanzierung erfolgt nach der Effektivzinsmethode, der anzuwendende Zins wurde länderspezifisch ermittelt. Während der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden die Leasingverbindlichkeiten ähnlich den bislang geltenden Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungs-Leasing-Verhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird.

Als Leasingnehmer bilanziert die Basler AG nach dem sogenannten Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände eine Wertminderung vermuten lassen, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

### **3.13 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden auf qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 aktiviert. Sie werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierende Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

### **3.14 Finanzielle Schulden**

Finanzielle Schulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Darunter fallen die Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die übrigen Finanzverbindlichkeiten.

### **3.15 Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Basler AG eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

### **3.16 Beizulegender Zeitwert**

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

### **3.17 Wertminderungen von Vermögenswerten**

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden zu jedem Berichtsstichtag (31. Dezember) auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft (impairment-test). Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes nicht geschätzt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) durchgeführt, zu der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist. Die Verteilung erfolgt bei der Basler AG auf Ebene der Produktfamilien als CGU.

Bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden können, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich und bei Anhaltspunkten einer Wertminderung (triggering events) durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser berücksichtigt dabei sowohl die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert (time value) des Geldes als auch die den Vermögenswert betreffenden Risiken, sofern diese nicht bereits in der Schätzung der Zahlungsströme Berücksichtigung gefunden haben. Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Der beizulegende Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten wird an-

hand eines angemessenen Bewertungsmodells ermittelt, dass sich nicht von der Berechnung des Nutzungswerts unterscheidet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes dessen Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag wertgemindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Für den Fall, dass sich der Wertminderungsaufwand wieder aufholen sollte, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den neu ermittelten erzielbaren Betrag erhöht. Dabei ist die Wertobergrenze der Zuschreibung in Höhe des ursprünglichen Buchwerts des Vermögenswerts bzw. der CGU zu beachten. Eine Wertaufholung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden können, erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf Ebene der Produktfamilien als CGU. Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Detailzeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen. Der Planungshorizont bildet die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen ab. Dabei geht der Konzern von einem Umsatzwachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich für 2021 und Folgejahre aus. Bei der Bruttogewinnmarge wird von einem leichten Rückgang ausgegangen. Nach dem Detailplanungszeitraum anfallende Cashflows werden nicht berücksichtigt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 11,3 % (Vj.: 10,0 %). Der Anstieg zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Unsicherheiten in der makroökonomischen Gesamtlage und einer damit kalkulierten Marktrisikoprämie. Der Abzinsungssatz basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten.

Bei der Berechnung sowohl des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzgl. Veräußerungskosten (mittels DCF-Verfahren) bestehen Schätzungsunsicherheiten für die zugrundeliegenden Annahmen, besonders hinsichtlich bei:

- Rohertragsmargen
- Diskontierungsfaktor (Zinssatz)
- Umsatzwachstumsrate

Ab einem Diskontierungszinssatz in Höhe von 37,4% bzw. einem zu erwartenden Rückgang der geplanten Umsatzerlöse um 20,5% würde es zu einer Abwertung eines bestimmten immateriellen Vermögenswertes kommen.

Liegen im Laufe eines Geschäftsjahres Anhaltspunkte für eine Abwertung der Sachanlagen vor, so werden diese untersucht und ggf. eine Wertberichtigung vorgenommen.

## **II. Erläuterungen der Abschlusspositionen**

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen nahezu ausschließlich auf das Geschäft mit Kameras und Framegrabbern. Wir verweisen auf die Aufgliederung unter Punkt 24.

Nach IFRS 15 erfolgt die Erfassung eines Erlöses, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erlangt. Die Bestimmung, ob die Verfügungsgewalt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen übergeht, erfordert Ermessensentscheidungen. Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden:

in T€	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.161	19.490
Vertragsverbindlichkeiten	-209	-248
Vertragsforderungen	1.352	229

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen die verlängerte Gewährleistung, die als „service-type-warranty“ eine gesonderte Leistungsverpflichtung darstellt und über den Gewährleistungszeitraum von drei Jahren abzugrenzen ist.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 39 T€ (VJ: 65 T€) als Vertragsverbindlichkeiten bei den Umsatzerlösen abgegrenzt. Mit Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten werden in entsprechender Höhe Umsatzerlöse realisiert.

Die Vertragsforderungen betreffen noch nicht abgerechnete zeitraumsbezogene Dienstleistungen aus Kundenverträgen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 1.352 T€ (VJ: 229 T€) als Vertragsforderungen bei den Umsatzerlösen abgegrenzt.

## 5. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Fördermittel für Forschung und Entwicklung	136	170
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	131	233
Mieterträge	11	3
Sonstiges	896	727*
	<b>1.174</b>	<b>1.133</b>

\* darin enthalten 238 T€ Corona-Zuschüsse Asia

## 6. Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Vollkosten Forschung und Entwicklung	28.147	23.705
Aktivierung von eigenen Entwicklungskosten	-8.004	-10.497
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungen	9.738	8.455
	<b>29.881</b>	<b>21.663</b>

## 7. Finanzergebnis

in T€	2021	2020
Periodenfremder Ertrag aus Anpassung Earn Out	0	922
Marktpreisbewertung derivativer Finanzinstrumente	0	78
Erträge aus Guthabenzins	158	0
Sonstiger Zinsertrag	9	119
Zinsertrag Abzinsung	19	1
<b>Finanzertrag</b>	<b>186</b>	<b>1.120</b>
Zinsaufwand für Finanzierungsleasing	-333	-397
Zinsaufwand aus Bankkrediten	-334	-354
Periodenfremder Aufwand aus Anpassung EarnOut	-53	-49
Zinsaufwand aus derivativen Finanzinstrumenten	0	-81
Sonstiger Zinsaufwand	-8	-19
Aktivierung von Zinsen gem. IAS 23	137	132
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-591</b>	<b>-769</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-405</b>	<b>351</b>

Der gemäß IAS 23 berücksichtigte durchschnittliche Finanzierungskostensatz lag in 2021 bei 1,39 % (VJ: 1,04%).

## 8. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die laufenden (gezahlten oder geschuldeten) Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Ein eventueller Ertrag wird mit einem negativen Vorzeichen ausgewiesen.

in T€	2021	2020
Laufende Steuern aus konsolidierten Unternehmen	7.411	4.963
Latente Steuern aus konsolidierten Unternehmen	-211	342
<b>Steueraufwand</b>	<b>7.200</b>	<b>5.305</b>

Ermittlung latenter Steueraufwand:

in T€	2021	2020
Latenter Steueraufwand oder -ertrag aus Verlustvorträgen (laufend)	1.134	-816
Latenter Steueraufwand oder -ertrag aus temporären Differenzen	-1.345	1.158
<b>Latenter Steueraufwand</b>	<b>-211</b>	<b>342</b>

Die Ermittlung der effektiven Steuerlast, die unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,51 % (VJ: 13,37 %) einen Gesamtsteuersatz von 29,34 % (VJ: 29,20 %) ergibt, gestaltet sich wie folgt:

Steuerliche Überleitungsrechnung (in T€)	2021	2020
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	27.956	20.414
Anzuwendender Steuersatz	29,34 %	29,20 %
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	8.202	5.961
<b>Überleitung:</b>		
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-1.194	-1.542
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträgen	-47	-120
Effekt aus konzerninternen Verkäufen	-163	-112
Ausländische Quellensteuer	632	830
Laufender Steueraufwand /-ertrag	7.200	5.305
Sonstiges	-230	288
Konzernsteuerquote	25,75%	25,99%

Per 31. Dezember bestanden folgende steuerliche Verlustvorträge:

in T€	2021	2020
Deutschland, Körperschaftsteuer	0	4.197
Deutschland, Gewerbesteuer	0	3.509

Die steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland gelten auf unbestimmte Zeit. Aufgrund der gesetzlichen Lage können von den Verlustvorträgen maximal 1.000 T€ zuzüglich 60 % des übersteigenden steuerlichen Gewinns pro Jahr genutzt werden.

## 9. Sonstige Angaben

### 9.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden außerplanmäßige Wertberichtigungen auf aktivierte Produktentwicklungen von 1.272 T€ (VJ: 1.340 T€) vorgenommen. Bei den Abschreibungen handelte es sich um auslaufende Produkte bzw. solche, bei denen nicht mehr mit einem ausreichenden Nutzenzufluss gerechnet wurde. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungen wurden unter den anderen Aufwendungen, sowie in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sind in folgenden Bereichen enthalten:

in T€	2021	2020
Umsatzkosten	1.463	1.604
Forschung und Entwicklung	9.738	8.455
Vertriebs- und Marketingkosten	1.289	1.339
Allgemeine Verwaltungskosten	3.304	2.454
Andere Aufwendungen	378	657
	<b>16.172</b>	<b>14.508</b>

### 9.2 Personalaufwand

in T€	2021	2020
Löhne und Gehälter	67.557	58.385
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 5.352 T€ (VJ: 4.741)	11.780	10.232
	<b>79.337</b>	<b>68.617</b>

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme betragen 5.352 T€ (VJ: 4.741 T€). Die Mitarbeiter im Konzern sind im Wesentlichen in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert und unterliegen damit einem staatlichen, beitragsorientierten Plan.

### 9.3 Materialaufwand

in T€	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	77.959	61.094
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.593	1.421
	<b>79.552</b>	<b>62.515</b>

Im Jahr 2021 fielen für Garantieleistungen Kosten in Höhe von 476 T€ (VJ: 688 T€) an.

### 9.4 Überleitung Ergebnis je Aktie

	2021	2020
Ergebnis (verwässert = unverwässert) in T€	20.756	15.109
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	9.971.231	10.005.420
<b>Ergebnis pro Aktie (verwässert = unverwässert) (€)</b>	<b>2,08</b>	<b>1,51</b>

Die Berechnung der durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien erfolgte nach zeitanteiliger Gewichtung unter Berücksichtigung der erworbenen eigenen Anteile. Das Grundkapital der Basler AG belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 10,5 Mio. € und ist eingeteilt in 10,5 Mio. nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert zu je einem Euro, die auf den Inhaber lauten.

	Anzahl Aktien
Im Umlauf befindliche Aktien am 1.1.2021	10.005.264
Verkäufe	3.236
Käufe	-37.269
Im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.2021	9.971.231

## III. Erläuterungen der Bilanz

### 10. Entwicklung des Anlagevermögens

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2021 678 T€ (VJ: 1.801 T€).

Für den Abschluss von wesentlicher Bedeutung gemäß IAS 38.122b sind die folgenden immateriellen Vermögensgegenstände am Abschlussstichtag:

Beschreibung des immateriellen Vermögensgegenstandes (in T€)	Buchwert 31.12.2021	Nutzungsdauer in Jahren
	31.12.2020	Vorjahr
Neue Kameraplattformen Mainstream/Upper-Mainstream	19.780	5
	13.434	5
Entwicklung Kamera-Module für den Einsatz mit Embedded-Prozessoren	3.698	3
	4.514	3
Kamera-Entwicklung und Verbesserung 3D TOF-Technologie	2.237	3
	2.770	3

Der Posten "Geschäfts- und Firmenwert" zum 31. Dezember 2021 betrifft aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung einbezogener Tochterunternehmen.

## 11. Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden aktiven und passiven latenten Steuern:

<b>Latente Steueransprüche (in T€)</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Finanzierungsleasing	0	25
Verlustvortrag	0	1.133
Umsatzrealisierung	0	6
Abgrenzungsposten	1.289	0
Beteiligung	45	45
Vorräte	241	67
Sonstige	704	898
Saldierung	-1.503	-1.295
	<b>776</b>	<b>879</b>

<b>latente Steuerschulden (in T€)</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Aktivierte Entwicklungen	8.607	8.743
Finanzierungsleasing	1.077	728
PPA Aktivierte Entwicklungen	666	935
Umsatzrealisierung	336	0
Sachanlagen	66	84
Beteiligung	0	405
Sonstige	152	110
Saldierung	-1.503	-1.295
	<b>9.401</b>	<b>9.710</b>

## 12. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in T€</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.597	8.935
Halbfertige Erzeugnisse	3.217	1.472
Fertige Erzeugnisse	7.184	6.988
Handelswaren	3.133	2.639
	<b>37.131</b>	<b>20.034</b>

Die Vorräte unterlagen zum 31. Dezember 2021 einem Reichweitenabschlag in Höhe von 1.490 T€ (VJ: 1.396 T€). Der Anstieg in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert aus der angespannten Beschaffungsmarktsituation in Zusammenhang mit der Halbleiterkrise.

### 13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 33.304 T€ (VJ: 19.471 T€) sind 33.290 T€ (VJ: 19.471 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 1 T€ (VJ: 7 T€) wertberichtigt. Wertberichtigungen werden vorgenommen, soweit die Einbringbarkeit einer Forderung, z. B. durch Insolvenz, gefährdet ist. Die erforderlichen Wertberichtigungen liegen seit Jahren unterhalb von 10 T€. Wesentliche Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren aufgrund des Kreditmanagements nicht zu verzeichnen. Insofern wurde aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Wertberichtigung nach dem lifetime expected loss verzichtet.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert zum 31.12.	Davon zum 31.12. nicht überfällig	Davon bis 60 Tage überfällig	Davon über 61 Tage überfällig
2021	33.304	17.134	3.136	1.868
2020	19.471	14.655	2.864	1.952

Trotz der Corona Pandemie konnte keine Verschlechterung des Zahlungsverhaltens der Kunden bei Basler festgestellt werden. Es gab auch dementsprechend in 2021 und Vorjahren nur marginale Einzelwertberichtigungen. Die Summe der erhaltenen Anzahlungen beträgt 2.933 T€ (VJ: 1.129 T€). Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten (gegebenenfalls abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen) jedes finanziellen Vermögenswertes. Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab.

### 14. Sonstige kurzfristige finanzielle und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Derivative Finanzinstrumente	0	765
Übrige sonst. kurzfr. Vermögenswerte	1.853	1.433
<b>Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.853</b>	<b>2.198</b>
Abgegrenzte Aufwendungen	1.634	1.320
Geleistete Anzahlungen	613	93
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>2.247</b>	<b>1.413</b>
<b>Summe</b>	<b>4.100</b>	<b>3.611</b>

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nicht durch Wertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

## 15. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Vorsteuer mit 1.128 T€ (VJ: 463 T€) und die Rückforderung von vorausbezahlten Steuern auf Einkommen und Ertrag mit 1.264 T€ (VJ: 3.713 T€).

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes.

## 16. Bankguthaben und Kassenbestände

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben und Kassenbeständen in Höhe von 54.831 T€ (VJ: 47.860 T€) zusammen.

## 17. Leasing

Den Nutzungsrechten von 16.065 T€ stehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 Leasingverbindlichkeiten mit einem Barwert von 12.529 T€ gegenüber. Der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeit beträgt 3.589 T€. In den Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sind im Wesentlichen Zahlungen für Software in Höhe von ca. 2,1 Mio. € (VJ: 1,7 Mio. €) und für geringwertiges Leasing 0,5 Mio. € (VJ: 0,4 Mio. €) enthalten.

Die Zahlungsverpflichtungen weisen die folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in T€	Mindestleasing-Zahlungen		Enthaltener Zinsanteil		Barwerte	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Fälligkeit bis 1 Jahr	3.798	3.679	213	245	3.589	3.433
Fälligkeit über 1 Jahr bis 2 Jahre	3.104	3.555	153	174	2.951	3.379
Fälligkeit über 2 Jahre bis 3 Jahre	2.758	2.875	121	124	2.637	2.750
Fälligkeit über 3 Jahre bis 4 Jahre	912	2.542	82	274	830	2.266
Fälligkeit über 4 Jahre bis 5 Jahre	886	749	57	69	829	680
Fälligkeit über 5 Jahre	1.762	2.384	69	116	1.693	2.268
<b>Summe</b>	<b>13.220</b>	<b>15.784</b>	<b>695</b>	<b>1.002</b>	<b>12.529</b>	<b>14.776</b>

Nach Ablauf der Grundmietzeiten existieren marktübliche Verlängerungsoptionen, deren Ausübung mehr als wahrscheinlich ist. Leasingverhältnisse mit einem Wert kleiner 12 T€ werden grundsätzlich im Rahmen der Anwendungserleichterungen nicht als Finanzierungsleasing klassifiziert, diese bestehen zum Stichtag nicht.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen 3.679 T€ (VJ: 3.450 T€).

Bei der Bewertung des Barwertes wurden folgende Zinssätze zu Grunde gelegt:

<b>Land</b>	<b>Zins in % (Vj.)</b>
Deutschland	2,7 (2,7)
USA	4,5 (4,5)
Singapore	4,0 (4,0)
China	5,3 (5,3)
Taiwan	3,0 (3,0)
Japan	3,0 (3,0)
Korea	3,0 (3,0)

Die Zinsen stammen aus dem jeweiligen Leasingvertrag bzw. von Berechnungen ansässiger Finanzinstitute, womit etwaige Länderrisiken sowie Laufzeiten des jeweiligen Leasingvertrages berücksichtigt werden.

## **18. Eigenkapital**

### **18.1 Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10.500 T€ (VJ: 10.500 T€) und ist aufgeteilt in 10.500.000 (VJ: 10.500.000) ausgegebene nennwertlose Stückaktien. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

Die Basler AG hält zum Bilanzstichtag 528.769 (VJ: 494.736) eigene Aktien. Im Berichtsjahr wurden 37.269 eigene Aktien erworben und 3.236 eigene Aktien abgegeben.

### **18.2 Genehmigtes Kapital**

Die Hauptversammlung der Basler Aktiengesellschaft hat am 26. Mai 2020 den Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.250 T€ durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig auszuschließen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

### 18.3 Bestandteile des sonstigen Ergebnisses

Die Vor- und Nachsteuerergebnisse der Bestandteile stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2021			31.12.2020		
	vor Steuern	Steuern	Netto	vor Steuern	Steuern	Netto
Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.408	0	2.408	-759	0	-759
<b>Gesamt</b>	<b>2.408</b>	<b>0</b>	<b>2.408</b>	<b>-759</b>	<b>0</b>	<b>-759</b>

Aufgrund hoher Wechselkursschwankungen in USD und CNY ist die Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften gestiegen.

### 18.4 Dividendenzahlung

Am 25. Mai 2021 wurde eine Dividende i. H. v. 0,58 € pro Aktie (gesamte Dividende 5.801 T€) ausbezahlt.

### 19. Finanzverbindlichkeiten

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen auf langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten 32.011 T€ (VJ: 21.121 T€). Der kurzfristige Tilgungsanteil wird unter den anderen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4.110 T€ (VJ: 4.110 T€) ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der oben genannten Finanzverbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Eine Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten gemäß IAS 7 ist separat dargestellt.

### 20. Rückstellungen

in T€	01.01.2021	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Zinsen	Währungsdifferenzen	31.12.2021
<b>Langfristige Rückstellungen / Personalkosten</b>							
Langfristige Rückstellungen / Personalkosten	1.080	543	0	0	-20	0	1.603

### Kurzfristige Rückstellungen

Personalkosten	4.513	10.215	-4.513	-68	0	257	10.404
Provisionen	29	0	-29	0	0	0	0
Gewährleistung	479	63	0	-3	0	0	539
Rechts- und Beratungskosten	148	84	-92	-4	0	3	139
Sonstige	475	1.042	-463	-56	0	6	1.004
<b>Kurzfristige Rück- stellungen</b>	<b>5.644</b>	<b>11.404</b>	<b>-5.097</b>	<b>-131</b>	<b>0</b>	<b>266</b>	<b>12.086</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.724</b>	<b>11.947</b>	<b>-5.097</b>	<b>-131</b>	<b>-20</b>	<b>266</b>	<b>13.689</b>

Die Rückstellungen für Personalkosten sind hauptsächlich für variable Gehälter für das Berichtsjahr gebildet worden. Die kurzfristigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres in Anspruch genommen.

### 21. Derivative Finanzinstrumente und übrige Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist Basler diversen Marktrisiken ausgesetzt. Zur Verringerung des Fremdwährungsrisikos in China setzt Basler überwiegend Devisentermingeschäfte ein. Da diese Geschäfte zur Absicherung operativer Grundgeschäfte dienen, liegen sämtliche Laufzeiten unter einem Jahr.

CNY	31.12.2021	31.12.2020
Nominalwert in T€	0	765
Fremdwährungsbetrag in TCNY	0	6.134
Zeitwert in T€		
- Positiv	0	306
- Negativ	0	0

Die Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 in folgende Bewertungsklassen unterteilt.

Kategorie	Bedeutung	Bewertung
<b>AfS</b>	Available for sale zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	fair value (erfolgsneutral gegen Eigenkapital)
<b>FAHfT</b>	Financial Assets Held for Trading finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	fair value (erfolgswirksam über Gewinn- und Verlustrechnung)
<b>FLAC</b>	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	zu fortgeführten Anschaffungskosten
<b>FVTPL</b>	At Fair Value Through Profit or Loss erfolgswirksam zum Marktwert	fair value (erfolgswirksam über Gewinn- und Verlustrechnung)
<b>HtM</b>	Held to Maturity bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2021 (VJ: 31. Dezember 2020) stellen sich wie folgt dar:

31.12.2021

31.12.2020

In T€	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert, erfolgswirk- sam	Zeitwert
<b>Aktiva</b>					
Übrige Finanzanlagen	FVTPL	5 5	5 5		
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>5</b> 5			<b>5</b> 5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	33.304 19.471	33.304 19.471		
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>33.304</b> 19.471			<b>33.304</b> 19.471
Derivative Vermögenswerte (kurzfristig)	FVTPL	0 765		0 765	
Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	1.853 1.434	1.853 1.434		
<b>Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögens- werte</b>		<b>1.853</b> 2.199			<b>1.853</b> 2.199
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	54.831 47.860	54.831 47.860		
<b>Bankguthaben und Kassenbestände</b>		<b>54.831</b> 47.860			<b>54.831</b> 47.860
		<b>89.993</b>			
		<b>69.535</b>			

**Passiva**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige finan- zielle Verbind- lichkeit	32.011 21.121	32.011 21.121		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		8.873 11.336	8.873 11.336		
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		<b>40.884</b> 32.487			<b>40.884</b> 32.487
Andere Finanzverbindlichkeiten	Sonstige finan- zielle Verbind- lichkeit	4.110 4.110	4.110 4.110		
Kurzfristige derivative Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert	0 0		0 0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finan- zielle Verbind- lichkeit	18.831 11.072	18.831 11.072		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Beizulegender Zeitwert	3.589 3.437	3.589 3.437		
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden	Sonstige finan- zielle Verbind- lichkeit	2.380 3.266	2.380 3.266		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>28.910</b> 21.885			<b>28.910</b> 21.885
		<b>69.794</b>			
		<b>54.372</b>			

Die Bewertungsstufen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind im Folgenden dargestellt:

<b>31.12.2021 in T€</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Gesamt</b>
<i>31.12.2020 in T€</i>				

**Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie  
"Marktwert, erfolgswirksam"**

Kurzfristige derivative Vermögenswerte	0	0	0	0
	0	765	0	765
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	0	765	0	765

**Finanzielle Schulden der Kategorie "Markt-  
wert, erfolgswirksam"**

Kurzfristige derivative Verbindlichkeiten	0	0	0	0
	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	0	0	0	0

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Devisentermingeschäfte werden bewertet aufgrund notierter Terminkurse und Zinsstrukturkurven, die aus notierten Marktzinsen im Hinblick auf die Fälligkeiten der Verträge abgeleitet werden. Zinsswaps werden bewertet mit dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgte mit den einschlägigen Zinsstrukturkurven, welche aus notierten Zinssätzen abgeleitet wurden. Wesentliche nicht beobachtbare Eingangsparameter liegen nicht vor.

Außer für das dargestellte Instrument erachtet Basler die Buchwerte für finanzielle Vermögenswerte und Schulden als gute Näherung an den beizulegenden Wert.

Zur Erfassung von Wertminderungen sowie Nettogewinnen/-verlusten der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitel 7 und 13.

#### IV. Sonstige Angaben

##### 22. Art und Management finanzieller Risiken

###### 22.1 Forderungsausfallrisiko

Basler führt ständige Überprüfungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden mit Hilfe von internen und externen Bewertungen durch. Außerdem wird das Risiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dadurch abgeschwächt, dass das Unternehmen über einen diversifizierten Kundenstamm verfügt. Weiterhin gibt es einen genau definierten Verfolgungsprozess für ausstehende Forderungen.

Es wird eine durch das ERP-System unterstützte Kreditliniensystematik mit dokumentierten Eskalationsstufen zur weiteren Begrenzung des Risikos genutzt. Bezüglich der Angabe des maximalen Ausfallrisikos verweisen wir auf unsere Angaben unter den Kapitel 13, 14 und 15.

###### 22.2 Zinsrisiko

Sämtliche zum Bilanzstichtag ausgewiesenen längerfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen aufgrund der bestehenden Festzinsvereinbarungen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

###### 22.3 Währungsrisiko

Eine Analyse der Sensitivität aller Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten der Gesellschaften der Basler Gruppe zum Bilanzstichtag hinsichtlich eines um jeweils 10 % fallenden bzw. steigenden Stichtagskurs ergäbe folgende Ergebnisauswirkung (in T€):

Land	Stichtagskurs +10%	Stichtagskurs -10%
USD	137	-137
JPY	82	-82
SGD	33	-33
CNY	1.484	-1.484
	<b>1.736</b>	<b>-1.736</b>

Dabei wurden die wesentlichen Fremdwährungen berücksichtigt.

##### 23. Kapitalmanagement / Liquiditätsrisiko

Basler steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Weiterhin ist aber sicherzustellen, dass Basler

genügend Reserven auch für ein kurzfristiges Wachstum hat. Dieses Ziel wird mit der Kennzahl Finanzierungsreserve gesteuert.

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Liquide Mittel	54.831	47.860
Freie Bankennlinien	10.600	9.600
	<b>65.431</b>	<b>57.460</b>

Eine Änderung in dieser Strategie zum Vorjahr fand nicht statt.

Basler standen am Stichtag Kreditlinien in Höhe von 10.600 T€ (VJ: 9.600 T€) zur Verfügung. Die Verfügbarkeit der Kreditlinien bzw. die Gewährung von Bankdarlehen ist teilweise an die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen geknüpft. Wie in Vorjahren hat Basler die Vereinbarungen stets eingehalten.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigen den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

2021 in T€ 2020 in T€	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	36.121 25.231	4.110 4.110	32.011 21.121	10.198 10.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.831 11.072	18.831 11.072	0 0	0 0
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden und Steuerschulden	7.574 7.046	7.574 7.046	0 0	0 0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12.462 14.803	3.589 3.437	8.873 11.366	1.693 2.268
	<b>74.988 58.152</b>	<b>34.104 25.665</b>	<b>40.884 32.487</b>	<b>11.891 12.466</b>

Entsprechend der längst möglichen Tilgungszeit ergäben sich folgende Fälligkeiten der derivativen Finanzinstrumente:

in T€	bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>2021</b>	0	0	0	<b>0</b>
<b>2020</b>	765	0	0	<b>765</b>

## 24. Segmentbericht

Innerhalb der internen Berichterstattung werden keine Segmente unterschieden oder nach solchen gesteuert. Die Planung und Allokation von Ressourcen erfolgt konzernweit ausschließlich für das Kamerageschäft, so dass nur ein Segment vorliegt.

Baslers Kunden sind weltweit tätig. In der folgenden Aufstellung der Umsätze nach Regionen wird als Zielland das Installationsland des Produktes verwendet. Sollte dies nicht bekannt sein, wird das letzte bekannte Lieferland verwendet.

in T€	2021	2020
Deutschland	20.481	16.577
EMEA	40.943	32.994
Amerika	31.544	26.049
Asien	121.760	94.839
<b>Gesamt</b>	<b>214.728</b>	<b>170.459</b>

In 2021 und 2020 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil größer als 10%.

Die langfristigen Vermögenswerte der Basler Gruppe sind in folgenden Ländern gelegen:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	89.377	88.855
Asien	5.078	4.929
USA	290	317
	<b>94.745</b>	<b>94.101</b>

## 25. Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2021 Anzahl FTE*	2020 Anzahl FTE*
Produktion	221	206
	210	197
Vertrieb und Marketing	312	301
	299	287
Entwicklung	234	213
	221	200
Administration	148	137
	135	123
	<b>915</b>	<b>857</b>
	865	807

\*) Full Time Equivalent

## 26. Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

in T€	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	101	67
Sonstige Leistungen	9	9
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>	<b>76</b>

## 27. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2021 gab es mit Ausnahme der Vorstandsvergütungen und Aufsichtsratsbezüge keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen.

52,67 % der Aktien / Stimmrechte an der Basler AG werden von der Norbert Basler Holding GmbH gehalten, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird.

## 28. Vorstand und Aufsichtsrat

### 28.1 Vorstand

Im Jahr 2021 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, Organisationsentwicklung und Personal
- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO) seit 01.01.2021: zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service), den Bereich Solutions Business Management sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, sowie Innovation
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, Administration, Operations, sowie das Produktgeschäft

## 28.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2021 folgende Personen an:

<b>Norbert Basler</b>	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Unternehmer
<b>Dorothea Brandes</b>	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Organisationsentwicklerin bei der Basler AG
<b>Horst W. Garbrecht</b>	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Nominierungsausschusses, Geschäftsführer bei der CeramTec in Plochingen
<b>Dr. Marco Grimm</b>	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Fachgruppenleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG
<b>Prof. Dr. Eckart Kottkamp</b>	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Mitglied des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Berater, Vorsitzender im Hochschulrat der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg
<b>Prof. Dr. Mirja Steinkamp</b>	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung an der NORDAKADEMIE

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2021 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

### **Norbert Basler**

- Mitglied im Aufsichtsrat der Plato AG, Lübeck
- Mitglied im Aufsichtsrat Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe
- Mitglied des Beirats der AT Holding GmbH, Bad Oldesloe
- Stellv. Vorsitzender des Beirats der Zöllner Holding GmbH, Kiel

### **Prof. Dr. Eckart Kottkamp**

- Mitglied im Aufsichtsrat der KROMI Logistik AG, Hamburg
- Vorsitzender des Beirats der PEP NewCo IV GmbH (LKE Gruppe), Marl

### **Prof. Dr. Mirja Steinkamp**

- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates Alper & Schetter AG, Neuss
- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der BarthHass GmbH & Co. KG, Nürnberg

Bei den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Mandate in anderen Kontrollorganen.

### 28.3 Vergütungen der Mitglieder des Vorstands

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Langfristigkeit Klausel verändert (siehe Vergütungsbericht). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substantiellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage.

Die Gesamtvergütung des Vorstandes (Zufluss) sowie die gewährten Zuwendungen sind ab diesem Berichtszeitraum in einem separaten Vergütungsbericht dargestellt. Die Gesamtvergütung belief sich im Jahr 2021 auf 1.815 TEUR.

Als Nachfolger für Herrn Jennings hat der Aufsichtsrat Herrn Alexander Temme berufen. Seit dem 01.01.2021 ist Herr Alexander Temme der neue Chief Commercial Officer (CCO).

### 28.4 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2021 185,4 T€ (VJ: 169,9 T€). Erfolgsbezogene Vergütung gab es, wie auch im Vorjahr, nicht.

	Fixe Bezüge in T€	
	2021	2020
Norbert Basler	63,5	58,8
Dorothea Brandes	16,5	15,5
Horst W. Garbrecht	19,0	17,8
Dr. Marco Grimm	16,5	15,5
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	33,6	30,8
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	36,3	31,5

## 29. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Beteiligungen

Folgende Unternehmen werden zusätzlich zu der Basler AG in den Konzernabschluss durch Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte einbezogen:

<b>Firma</b>	<b>Anteilshöhe in %</b>
Basler Inc., Exton/USA	100
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Basler Korea, Jungwongu/Korea	100
Basler Japan KK, Minato-ku/Japan	100
Basler Vision Technologies Taiwan Inc., Jhubei City/Taiwan	100
Basler Vision Technology (Beijing) Co. Ltd., Beijing/China	100

Die im Vorjahr einbezogene Silicon Software GmbH mit Sitz in Mannheim ist durch Übertragung ihres Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes auf die Basler AG verschmolzen.

Die Basler AG hat am 17. Dezember 2021 die Übernahme ihrer langjährigen Vertriebspartner DATVISION und IOVIS in Korea bekannt gegeben. Die 100%ige Übernahme der dem Distributionsgeschäft der DATVISION zurechenbaren Assets erfolgte durch die Basler Korea am 7. Januar 2022. Die Übernahme von 100% der Anteile an der IOVIS Tech. erfolgte durch die Basler Asia am 10. Januar 2022. Dies war ein wichtiger Schritt in der Wachstumsstrategie des Konzerns. Die Kaufpreisallokation ist bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Die Gegenleistung für den Erwerb der DATVISION-Assets betrug 5.464 TEUR. Die Gegenleistung für die Übernahme der 100% der Anteile an der IOVIS Tech. betrug 17.533 TEUR. Zusätzlich wurde mit IOVIS eine Earn-Out-Komponente i.H.v. maximal 1.853 TEUR vereinbart, welche von dem erzielten Umsatz der ersten drei Jahre nach Übernahme abhängig ist. Mit DATVISION wurde eine Earn-Out-Komponente von maximal 1.482 TEUR vereinbart, welche an gesetzte Umsatzziele für die ersten zwei Jahre ab Übernahme geknüpft ist. Diese Werte wurden zum Stichtagskurs des 31.01.2022 umgerechnet.

Eine weitere Beteiligung besteht an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe:

<b>Firmenname</b>	<b>Anteilshöhe in % (31.12.2020)*</b>	<b>Eigenkapital (31.12.2020)*</b>	<b>Ergebnis (2020)*</b>
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	12	129 T€	39 T€

\*) Ein Abschluss zum 31.12.2021 lag bis zur Berichterstellung nicht vor.

Weitere Beteiligungsverhältnisse bestehen nicht.

### 30. Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens <https://www.baslerweb.com/de/unternehmen/investoren/corporate-governance/erklaerung-zum-kodex/> zugänglich gemacht.

### 31. Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wird voraussichtlich am 25. März 2022 vom Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

### 32. Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29.961.145,79 € wie folgt zu verwenden:

Bezeichnung	Betrag
Ausschüttung einer Dividende von 0,62 € je Aktie (30% EAT des Konzernergebnisses)	6.182.163,22
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	23.778.982,57
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>29.961.145,79</b>

### 33. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 25. März 2022

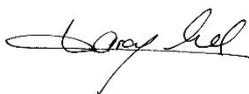
Der Vorstand



Dr. Dietmar Ley



Arndt Bake



Hardy Mehl



Alexander Temme



## Entwicklung des Anlagevermögens 2021 der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte				
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs-differenzen	Stand 01.01.21	Zugänge	Außerplan-mäßige Abschrei-bungen des Geschäfts-jahres	Abgänge	Umbuchung	Währungs-differenzen	Stand 31.12.21	Vorjahr
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>													
Software, Markenrechte, Patente und Lizenzen	10.604	3.614	458	-227	71	7.088	1.362	0	-227	0	34	8.257	6.483
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	76.625	0	4.282	-1.485	0	49.363	8.466	1.272	-1.485	0	0	57.616	21.806
Eigene Entwicklungen in Arbeit	6.368	8.141	-4.282	0	0	0	0	0	0	0	0	10.227	6.368
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	0	60	0	0	0	0	0	0	0	0	0	60	0
<b>Summe Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>93.797</b>	<b>11.815</b>	<b>458</b>	<b>-1.712</b>	<b>71</b>	<b>56.451</b>	<b>9.828</b>	<b>1.272</b>	<b>-1.712</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>65.873</b>	<b>38.556</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>													
Geschäfts- oder Firmenwert	27.467	0	0	0	0	-7	0	0	0	0	0	-7	27.474
<b>Summe Geschäfts- und Firmenwert</b>	<b>27.467</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-7</b>	<b>27.474</b>
<b>Sachanlagen</b>													
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	6.084	245	50	-168	45	2.011	410	0	-162	0	31	2.290	3.966
Technische Anlagen und Maschinen	12.760	2.519	1	-988	71	8.820	1.542	0	-930	0	43	9.475	3.940
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.751	200	276	-1.483	46	5.862	929	2	-1.442	0	24	5.375	3.415
Anlagen in Bau	223	946	-784	0	0	0	0	0	0	0	-1	386	223
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>28.818</b>	<b>3.910</b>	<b>-467</b>	<b>-2.649</b>	<b>162</b>	<b>16.693</b>	<b>2.881</b>	<b>2</b>	<b>-2.534</b>	<b>0</b>	<b>97</b>	<b>17.139</b>	<b>12.645</b>
<b>Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing</b>													
Grundstücke im Finanzierungsleasing	2.278	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.278
Gebäude im Finanzierungsleasing	31.356	1.157	0	-737	460	16.483	2.187	2	-419	0	186	18.449	13.787
<b>Summe Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing</b>	<b>33.634</b>	<b>1.157</b>	<b>0</b>	<b>-737</b>	<b>460</b>	<b>16.483</b>	<b>2.187</b>	<b>2</b>	<b>-419</b>	<b>0</b>	<b>186</b>	<b>18.449</b>	<b>16.065</b>
<b>Übrige Finanzanlagen</b>													
Übrige Finanzanlagen	18	0	0	0	0	13	0	0	0	0	0	13	5
<b>Summe übrige Finanzanlagen</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>5</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>183.734</b>	<b>16.882</b>	<b>1</b>	<b>-5.098</b>	<b>693</b>	<b>89.633</b>	<b>14.896</b>	<b>1.276</b>	<b>-4.665</b>	<b>0</b>	<b>327</b>	<b>101.467</b>	<b>94.101</b>

\*Appendix zum Anhang



## Entwicklung des Anlagevermögens 2020 der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

In T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte			
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand 01.01.20	Zugänge	Außerplan- mäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.20	Vorjahr
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>												
Schwere, Markenrechte, Patente und Lizenzen	9.480	1.626	637	-923	-16	6.884	1.115	0	-913	8	3.716	2.596
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	54.633	294	21.699	-1	0	40.908	7.115	1.340	0	0	27.262	13.725
Eigene Entwicklungen in Arbeit	17.732	10.335	-21.699	0	0	0	0	0	0	0	6.368	17.732
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	453	0	-453	0	0	0	0	0	0	0	0	453
<b>Summe Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>82.298</b>	<b>12.255</b>	<b>184</b>	<b>-924</b>	<b>-16</b>	<b>47.792</b>	<b>8.230</b>	<b>1.340</b>	<b>-913</b>	<b>8</b>	<b>37.346</b>	<b>34.806</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>												
Geschäfts- oder Firmenwert	27.474	0	-7	0	0	0	0	0	0	-8	27.474	27.474
<b>Summe Geschäfts und Firmenwert</b>	<b>27.474</b>	<b>0</b>	<b>-7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-8</b>	<b>27.474</b>	<b>27.474</b>
<b>Sachanlagen</b>												
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	5.551	777	-118	-117	-9	1.737	382	41	-117	-26	4.073	3.814
Technische Anlagen und Maschinen	12.752	662	305	-938	-21	8.237	1.524	3	-930	0	3.940	4.515
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.110	817	163	-321	-18	5.227	948	6	-310	0	3.889	3.883
Anlagen in Bau	389	481	-645	0	-2	0	0	0	0	0	223	389
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>27.802</b>	<b>2.737</b>	<b>-295</b>	<b>-1.376</b>	<b>-50</b>	<b>15.201</b>	<b>2.854</b>	<b>50</b>	<b>-1.357</b>	<b>-26</b>	<b>12.125</b>	<b>12.601</b>
<b>Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing</b>												
Grundstücke im Finanzierungsleasing	2.278	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.278	2.278
Gebäude im Finanzierungsleasing	30.389	1.294	118	-313	-142	14.635	2.034	0	-164	26	14.873	15.764
<b>Summe Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing</b>	<b>32.677</b>	<b>1.294</b>	<b>118</b>	<b>-313</b>	<b>-142</b>	<b>14.635</b>	<b>2.034</b>	<b>0</b>	<b>-164</b>	<b>26</b>	<b>17.151</b>	<b>18.042</b>
<b>Übrige Finanzanlagen</b>												
Übrige Finanzanlagen	18	0	0	0	0	13	0	0	0	0	5	5
<b>Summe übrige Finanzanlagen</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>170.269</b>	<b>16.286</b>	<b>0</b>	<b>-2.613</b>	<b>-208</b>	<b>77.841</b>	<b>13.118</b>	<b>1.390</b>	<b>-2.434</b>	<b>0</b>	<b>94.101</b>	<b>92.628</b>

\*Appendix zum Anhang



Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

	Schulden		Eigenkapital				
	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Übrige andere finanzielle Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Gezeichnetes Kapital/Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Gewinnrücklage	Gesamt
<i>in T€</i>							
<b>Bilanz zum 1. Januar 2021</b>	25.231	5.032	14.803			82.534	127.600
<b>Veränderungen des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten</b>							
Auszahlungen aus der Rückführung von Darlehen bei Kreditinstituten	-4.110		-3.498				-4.110
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungsleasingsverbindlichkeiten	15.000						-3.498
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Kreditinstituten	-494		-333				15.000
Zinsauszahlungen							-827
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien						83	83
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien						-3.916	-3.916
Auszahlung für Dividende						-5.801	-5.801
<b>Gesamtveränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10.396</b>	<b>0</b>	<b>-3.831</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-9.634</b>	<b>-3.069</b>
Nicht zahlungswirksame Änderungen (and. Bereichen des CF zuzurechnen)	494	825	1.490			21.337	24.146
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2021</b>	<b>36.121</b>	<b>5.857</b>	<b>12.462</b>			<b>94.237</b>	<b>148.677</b>



**Inhalt**

<b>1. Grundlagen des Basler Konzerns</b> .....	<b>2</b>
1.1 Geschäftsmodell .....	2
1.2 Steuerungssystem .....	3
1.3 Forschung und Entwicklung .....	4
<b>2. Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>6</b>
2.1 Rahmenbedingungen .....	6
2.2 Geschäftsverlauf .....	7
2.3 Ertragslage.....	8
2.4 Finanzlage.....	9
2.5 Vermögenslage .....	11
2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.7 Gesamtaussage .....	14
<b>3. Nachtragsbericht</b> .....	<b>15</b>
<b>4. Prognosebericht</b> .....	<b>16</b>
<b>5. Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>16</b>
5.1 Interne Organisation .....	17
5.2 Finanzen .....	19
5.3 Beschaffungsmarkt.....	19
5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb.....	21
5.5 Politische und rechtliche Risiken .....	22
5.6 Operationale Risiken .....	23
5.7 Gesamtaussage .....	25
<b>6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess</b> .....	<b>26</b>
<b>7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten</b> .....	<b>26</b>
<b>8. Bericht nach § 315a HGB</b> .....	<b>27</b>
<b>9. Konzernklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB), Corporate Governance Bericht</b> .....	<b>29</b>
<b>10. Nichtfinanzielle Konzernklärung (§§ 315b bis 315c HGB)</b> .....	<b>30</b>
<b>11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b> .....	<b>52</b>

## **1. Grundlagen des Basler Konzerns**

### **1.1 Geschäftsmodell**

Die Basler AG mit ihrem Hauptsitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland) und die anderen stark integrierten Unternehmen des Konzerns (im Folgenden auch „Basler Konzern“ oder „Basler“) entwickeln, produzieren und vermarkten Bildverarbeitungskomponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt aktuell auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Darüber hinaus erweitert der Basler Konzern kontinuierlich sein Produktangebot und entwickelt sich somit schrittweise zum Komplettanbieter für Bildverarbeitungstools und -komponenten mit Lösungskompetenz. Basler Produkte zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration und ein sehr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungskomponenten und -lösungen in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren und diese an Endanwender vermarkten. Die Kunden werden überwiegend durch den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte von Basler sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kunden-Lösung. Da der Kunde im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus seines eigenen Produkts nicht wechselt, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an. Basierend auf dem Angebot und der Technologie von Standardkomponenten bietet Basler zudem kundenspezifische Anpassungen und hochintegrierte Lösungen für große OEM-Kunden an.

Die Basler AG unterhält Tochtergesellschaften in USA, Singapur, Taiwan, China, Japan und Korea. Die Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss voll konsolidiert. Weitere Repräsentanzen bestehen in Polen, dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend absatzbezogene Leistungen erbracht. In Singapur besteht darüber hinaus eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes. In Taiwan werden zudem kundenspezifische Anpassungen für den asiatischen Markt entwickelt.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell des Konzerns sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund seiner Ausrichtung auf Investitionsgüterhersteller ist die Konjunktur im Maschinen- und

Anlagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung des Konzerns von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion in Märkte außerhalb der Fabrikautomation, z.B. Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik, erschließt sich Basler weiteres Wachstumspotenzial und reduziert die Zyklizität seines Geschäfts. Basler partizipiert an den Fortschritten der Computer Vision Technologie und treibt diese zugleich voran. Durch zunehmende Leistungsfähigkeit, Preisreduktion, einfachere Anwendung und Digitalisierung wächst Computer Vision Schritt für Schritt in weitere Anwendungsbereiche hinein.

## **1.2 Steuerungssystem**

Basler verfolgt eine eigenfinanzierte, profitable Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum bildet den Schwerpunkt, wird jedoch durch Unternehmenszukäufe ergänzt. Grundlage der Konzernsteuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien, Absatzstrategie und Finanzkennzahlen festgelegt wird. Die zentralen Leistungsindikatoren zur Steuerung sind Umsatz und Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz). Darüber hinaus wird die ökonomische Wertsteigerung über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) und der freie Cashflow zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

Der Strategieprozess mündet in eine qualitative und quantitative Mittel- und Langfristplanung sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus diesen Planungswerken werden für die Konzernsteuerung Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Auf operativer Ebene gibt es ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, im Rahmen dessen der tägliche Arbeitsfortschritt und kontinuierliche Verbesserungen gesteuert werden. Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen frühzeitig erkannt und durch Gegen- und Vorbeugemaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, verfügt Basler über ein weltweit implementiertes Qualitätsmanagementsystem (QM-System). Regelmäßig findet ein Quality-Management-Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen das bestehende Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Einmal pro Jahr findet ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen ISO 9001:2015 und

ISO 13485:2016 (Medizin Norm) angewendet wird. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr eine Prüfung durch die interne Revision in durch den Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmensteilen statt. Durch ein Compliance-Management-System wird die Einhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Richtlinien gesteuert.

### **1.3 Forschung und Entwicklung**

Als Technologieunternehmen ist Basler darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstrategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 13-15 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Gesteuertes Innovationsmanagement
- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendiger Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten und integrierte Bildverarbeitungslösungen
- Pflege bestehender Produkte

Im Rahmen des Innovationsmanagements werden Innovationsideen nach einem speziellen Prozess gesammelt, bewertet, getestet und ausgewählt. Das Durchlaufen des Innovationsprozesses erfolgt nach dem Prinzip „fail fast, learn fast“. Im Rahmen des Prozesses werden technologische sowie kommerzielle Aspekte berücksichtigt, sodass im Erfolgsfall am Ende des Innovationsprozesses eine qualifizierte Produkt- bzw. Geschäftsidee steht, die durch Anwendung von klassischen Produktentstehungsprozessen skaliert werden kann.

Die Vorentwicklung untersucht Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Basler ist bestrebt, neue Technologien bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen, um potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können anschließende Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien bereits während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der Plattform- und Produktentwicklung waren im Geschäftsjahr 2021 folgende Vorhaben wesentlich:

- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
  - Erweiterung der aktuellen Kameraplattformen ace 2 und boost um weitere Sensorfamilien und Schnittstellen.
  - Finalisierung und Serienüberführung einer neuen Plattform für Bildeinzugskarten mit spezieller Abstimmung auf Basler boost Kameras
  - Erweiterung der pylon Entwicklungssoftware um Bildverarbeitungsalgorithmik
  - Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit Amazon Web Services (AWS) im Bereich einer KI-Plattform für Machine Vision
  
- Produktentwicklung:
  - Erweiterung der Produktlinie ace 2 um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
  - Erweiterung der Kameralinie boost um neue hochauflösende, schnellere Bildsensoren
  - Entwicklung und Qualifizierung komplementärer Zubehörprodukte, insbesondere im Bereich Kabel, Objektive, Interface-Karten und Beleuchtung
  - Erweiterung der dart Serie um zwei weitere Kameramodelle mit 5 und 13 Megapixel für den i.MX 8M Plus Anwendungsprozessor von NXP Semiconductors
  - Processing Board als Development Kit basierend auf dem i.MX 8M Plus SoC von NXP

Auf Innovationen und Vorentwicklungen wird aus Vertraulichkeitsgründen im Rahmen dieses Berichts nicht näher eingegangen. Die Aufwendungen für Anpassungen während des Lebenszyklus waren im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Knappheit bei Halbleiterkomponenten deutlich höher als in den vorherigen Jahren. Um die Lieferfähigkeit zu bewahren – und wo immer möglich – zu verbessern, wurde eine spezielle Task Force gegründet, die Re-designs bei knappen Bauteilen durchführte.

Die Vollkosten für F&E erhöhten sich deutlich gegenüber dem Vorjahr von 23,7 Mio.€ auf 28,1 Mio. € und betragen 13,1 % vom Umsatz. Durch Neueinstellungen erhöhte sich die Anzahl der Vollstellen-Äquivalente im Bereich F&E von 200 am 31.12.2020 auf 221 zum 31.12.2021. Insgesamt hatte die Corona-Pandemie keinen nennenswerten Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit und Produktivität im Bereich R&D. Eine Cyberattacke im November 2021 führte jedoch zu erheblicher Unproduktivität im Bereich R&D in den letzten Wochen des Geschäftsjahres. Über das Gesamtjahr gesehen konnte die Innovationskraft des Unternehmens jedoch weiter ausgebaut werden und es wurde kraftvoll in die mittel- bis langfristige technologische Zukunft von Basler investiert.

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 375 T€ (VJ: 362 T€) enthalten. Die aktivierten Investitionen in eigene Entwicklungen betragen 8,0 Mio. € (VJ: 10,5 Mio. €). Die Höhe der Abschreibungen auf eigene Entwicklungen betrug 9,7 Mio. € (VJ: 8,5 Mio. €).

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2021 Inhaberin von 96 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 39 Patente in Kraft und 57 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist Basler Inhaberin von 5 Gebrauchsmustern und 22 Designs.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Rahmenbedingungen**

Weltweit lag das Wirtschaftswachstum mit 5,7 % oberhalb der ursprünglichen Erwartungen von 4,9 %. Dabei wuchs die Eurozone mit 5,2 % und in die USA mit 5,5 %. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag mit 2,6 % unterhalb der Prognose von 4,4 %. Chinas Wirtschaftswachstum lag mit 8 % leicht unter der Prognose von 9 %, zeigte aber erneut den größten Aufschwung. (Quelle: Berenberg, Wirtschaft und Finanzmärkte, Ausblick 2022).

Der für Basler relevante Markt für Robotik & Automation entwickelte sich nach dem Pandemie-bedingten Rücksetzer im Vorjahr deutlicher positiver. Die Auftragseingänge deutscher Unternehmen in diesem Sektor verzeichneten einen starken Anstieg von 23 % und die Umsatzerlöse um 18 %. (Quelle: VDMA Statistik, Jan-Nov 2021).

Nach dem schwierigen Marktumfeld 2020 begann sich die Investitionsgüterindustrie bereits im vierten Quartal 2020 zu erholen. Die Erholung nahm zu Beginn 2021 rasant an Fahrt auf. Der anhaltende Boom im Bereich der Investitionsgüter für Elektronik, Halbleiter und Logistik wurde zunehmend durch Belebungen in anderen Anwendungsbereichen flankiert. Die ansteigende Nachfrage stieß jedoch in den Beschaffungsmärkten auf ein begrenztes Angebot an Halbleiterkomponenten. Infolge dieser Knappheit konnte die Nachfrage nicht voll gedeckt werden, die Lieferzeiten und die Auftragsbestände bauten sich im Laufe des Jahres sukzessive weiter auf. Die Preise für knappe Halbleiterkomponenten stiegen. Diese Entwicklung reflektierten auch die Zahlen des Einkaufsmanagerindex. Während der Gesamtindex aufgrund der starken Nachfrage deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 taxierte, sank der Index zu den Lieferzeiten sogar zeitweise unter die 20er Marke und befand sich über das gesamte Jahr auf einem historisch niedrigen Niveau. (Quelle: PMI, IHS Markit).

## 2.2 Geschäftsverlauf

Nach einem einstelligen Umsatzwachstum im Jahr 2020 und zunehmend positiver Marktdynamik zum Jahresende strebte Basler für das Geschäftsjahr 2021 ursprünglich einen Umsatz zwischen 190-210 Mio. € und eine Vorsteuerrendite zwischen 12 % und 14 % an.

In der ersten Jahreshälfte stiegen die Auftragseingänge um 65 % gegenüber dem Vorjahr sehr stark an. Leicht zeitverzögert folgte der Umsatz. Dieser konnte im ersten Halbjahr um 30 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Engpässe für Halbleiterkomponenten verschärften sich jedoch zunehmend im Laufe des Jahres und führten durch ein konstant hohes Niveau von 85 Mio. € Auftragseingang im dritten und vierten Quartal zum deutlichen Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage. Aufgrund der Situation auf den Beschaffungsmärkten verharrte der Umsatz auf einem Niveau von rund 50 Mio. € pro Quartal und erhöhte Materialkosten für Zwischenkäufe bei Brokern drückten die Bruttomarge. Hohe Nachfrage, Pandemie-Bedingungen und Lieferengpässe prägten den Verlauf des Jahres. Diese herausfordernden Umfeldbedingungen wurden im November zusätzlich durch eine unternehmensweite Cyber-Attacke erschwert, die zu einem Produktionsstopp von rund zwei Wochen und erheblicher Unproduktivität in allen Funktionsbereichen führte. Trotz dieser Umstände konnte die Basler AG ihre ursprüngliche Prognose aus Ende März von 190 Mio. € bis 210 Mio. € und ihre zur Mitte des Jahres erhöhte und später konkretisierte Prognose von 210 Mio. € bis 220 Mio. € und einer Vorsteuerrendite von 12 % bis 14 % bzw. 13 % bis 15 % halten. Der Konzern erzielte einen Umsatz von 214,7 Mio. € und eine Vorsteuerrendite von 13 %. Die Auftragseingänge wuchsen um 78 % von 181,6 Mio. € auf 322,5 Mio. €. Mit diesen Ergebnissen konnte Basler erneut weitere Marktanteile für sich verbuchen und seine Marktführerschaft ausbauen. Mit einem Umsatzwachstum von insgesamt 26 % entwickelte sich das Geschäft von Basler deutlich besser als im Durchschnitt der Branche von 17 %. (Quelle: VDMA Statistik Dez. 2021). Dieser Erfolg basierte im Wesentlichen auf der breiten Diversifikation nach Branchen und Regionen sowie einem krisenerprobten Management und hoch motivierten Mitarbeiter:innen. Die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie, der Beschaffungsmarktkrise und der Cyber-Attacke wurden erfolgreich gemeistert. Die strategischen Investitionen der letzten Jahre in Produktportfolio und Marktzugänge haben im Geschäftsjahr 2021 kraftvoll ihre Wirkung entfaltet. Auch im Geschäftsjahr 2021 setzte Basler mit rund 150 Neueinstellungen und M&A Transaktionen diesen Investitionskurs fort. Im Januar 2022 akquirierte Basler zeitgleich seine beiden koreanischen Distributionspartner und baut damit ab dem kommenden Geschäftsjahr seine direkte Präsenz in dem fünftgrößten Ländermarkt für Bildverarbeitung mit über 50 Mitarbeitenden entscheidend aus. Basler schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem sehr hohen Auftragsbestand ab.

Mit einem Book-to-Bill Verhältnis von knapp 1,5 startet das Unternehmen mit besonders vollen Auftragsbüchern ins neue Geschäftsjahr. Die Beschaffung von Halbleiterkomponenten wird voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2022 der begrenzende Faktor für das Wachstum sein.

Über das operative Geschäft hinaus konnte Basler weitere Meilensteine und Auszeichnungen im Geschäftsjahr erreichen. Im Mai 2021 erhielt das Basler Management zum zweiten Mal den Axia Best Managed Companies Award. Mit dem Award hat eine hochkarätig besetzte Jury Basler und weitere Mittelstandsunternehmen als herausragende, besonders wandlungsfähige und stark global ausgerichtete Unternehmen ausgezeichnet, die beispielhaft für den Mut und die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft stehen. Die Unternehmen wurden in den Bereichen Strategie, Produktivität & Innovation, Kultur & Commitment und Governance & Finanzen bewertet. Nach dem Überschreiten von einer Milliarde Marktkapitalisierung im Sommer des Geschäftsjahres stieg der Kurs der Basler Aktie weiter und Basler wurde mit Wirkung zum 29.10.2021 in den SDAX aufgenommen.

### 2.3 Ertragslage

in Mio. €	2021	2020	Veränderung	in %
Umsatzerlöse	214,7	170,5	44,2	26 %
Währungsergebnis	0,1	-0,1	0,2	>100 %
Kosten der umgesetzten Leistung	-102,2	-81,7	-20,5	25 %
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>112,6</b>	<b>88,7</b>	<b>23,9</b>	<b>27 %</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1,2	1,1	0,1	9 %
Aufwendungen	-85,4	-69,7	-15,7	23 %
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>28,4</b>	<b>20,1</b>	<b>8,3</b>	<b>41 %</b>
Finanzergebnis	-0,4	0,3	-0,7	>100 %
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>28,0</b>	<b>20,4</b>	<b>7,6</b>	<b>37 %</b>
Steuern	-7,2	-5,3	-1,9	36 %
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>20,8</b>	<b>15,1</b>	<b>5,7</b>	<b>38 %</b>

Der Umsatz 2021 konnte mit Erlösen in Höhe von 214,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 44,2 Mio. € gesteigert werden. Der Materialaufwand stieg entsprechend von 81,7 Mio. € im Jahr 2020 auf 102,2 Mio. €. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/Umsatz) stieg leicht gegenüber dem Vorjahr von 52,0 % auf 52,5 %, obwohl aufgrund von Engpässen in der Lieferkette erhöhte Kosten durch Einkäufe über Broker die zweite Jahreshälfte beherrschten. Die Kostensteigerung auf der Einkaufsseite wurde nicht an die Kunden weitergegeben.

Die Personalkosten entwickelten sich von 68,6 Mio. € im Jahr 2020 auf 79,3 Mio. € im Jahr 2021. Diese beinhalten eine marktorientierte generelle sowie individuelle Gehaltsanhebungen und die Erhö-

hung der Beschäftigtenzahl. Weiterhin wurde eine Rückstellung für eine Erfolgsbeteiligung aller Mitarbeitenden gebildet. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg in 2021 von 857 auf 914 Mitarbeiter:innen an. Neben operativen Stellen zur Bewerkstelligung des Umsatzwachstums wurden insbesondere strategisch relevante Positionen im Bereich Marketing, Vertrieb, R&D und Digitalisierung neu geschaffen. Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber 2020 um 4,6 Mio. € auf 20,3 Mio. €. Die deutliche Steigerung wurde hauptsächlich durch zurückkehrende Reise- und Eventaufwendungen aufgrund von sich langsam lockernenden Corona-Beschränkungen verursacht. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für Digitalisierung und M&A-Beratung. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren das Sachkostenniveau sukzessive wieder auf das Niveau vor der Corona-Pandemie zurückkehren wird. Einige Kostenarten werden voraussichtlich nachhaltig geringer ausfallen. Im Gegenzug ist davon auszugehen, dass die Sachkosten für Digitalisierung steigen.

Mit einem Vorsteuerergebnis von 28,0 Mio. € (VJ: 20,4 Mio. €) und einer Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz) von 13 % (VJ: 12 %) konnte Basler das Geschäftsjahr trotz der sehr herausfordernden Bedingungen auf dem Beschaffungsmarkt und der Cyber-Attacke zum Ende des Jahres oberhalb der ursprünglichen Prognose und mit deutlich zweistelliger Steigerung i.H.v. 37 % zum Vorjahr abschließen.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2021 betrug 7,2 Mio. €, was einer Steuerquote von 26 % (VJ: 26 %) entspricht.

Das Nachsteuerergebnis erhöhte sich von 15,1 Mio. € im Jahr 2020 auf 20,8 Mio. € und entspricht einer Nachsteuerrendite von 9,7 %.

Der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende ist aufgrund der Versorgungsengpässe für Halbleiterkomponenten und der sehr starken Nachfrage auf einem historischen Rekordniveau. Er betrug 140,9 Mio. € (VJ: 32,4 Mio. €). Der sehr hohe Auftragsbestand sichert eine solide Geschäftsbasis für das Geschäftsjahr 2022 und ist zugleich eine große Herausforderung für die operative Abwicklung, da sich die Knappheit für Halbleiterbauteile voraussichtlich in 2022 nicht wesentlich entspannen wird.

## **2.4 Finanzlage**

Das Liquiditätsmanagement im Konzern ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu decken, dass Investitionen für organisches Wachstum über einen positiven freien Cashflow selbst finanziert werden. Temporäre Spitzenbeträge für Akquisitionen werden teilweise fremdfinanziert und langfristig über positive freie Cashflows durch Eigenkapital ersetzt. Dabei werden die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis ausbalan-

ciert und eine Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern angestrebt. Darüber hinaus sieht die Dividendenpolitik eine konstante Ausschüttungsquote von 30 % des Nachsteuerergebnisses vor, sofern keine besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse diesem entgegenstehen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde aus der betrieblichen Tätigkeit ein positiver Cashflow von 25,3 Mio. € (VJ: 37,3 Mio. €) generiert. Dieser wurde insbesondere durch den Anstieg von RHB-Beständen und steigenden Forderungen durch erhöhte Lieferungen zum Jahresende negativ beeinflusst. Ursächlich für den starken Anstieg der Kapitalbindung in Rohmaterialen war eine verhältnismäßig geringe Zahl an fehlenden Engpassteilen, die jedoch die geplante Steigerung der Produktionsmenge und somit einen steigenden Materialverbrauch stark begrenzte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode -15,3 Mio. € (VJ: -23,3 Mio. €).

Der freie Cashflow als Saldo des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf 10,0 Mio. € (VJ: 14,0 Mio. €).

Auf der Finanzierungsseite wurden 2021 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 4,1 Mio. € getilgt. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei den Hausbanken in Höhe von 10,6 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen, Auszahlungen für eigene Anteile und der Aufnahme von weiteren KfW-Krediten i.H.v. 15 Mio. € ergab sich insgesamt ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von -3,1 Mio. € (VJ: -1,3 Mio. €).

Die liquiden Mittel betragen zum Geschäftsjahresende 54,8 Mio. € (VJ: 47,9 Mio. €). Die Liquidität war zu jeder Zeit gesichert.

## 2.5 Vermögenslage

in Mio. €	2021	2020	Veränderung	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	66,0	64,8	1,2	2 %
Sachanlagen	12,6	12,1	0,5	4 %
Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	16,1	17,2	-1,1	-6 %
Latente Steueransprüche	0,8	0,9	-0,1	-11 %
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>95,5</b>	<b>95,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1 %</b>
Vorräte	37,1	20,0	17,1	86 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33,3	19,5	13,8	71 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6,6	7,7	-1,1	-14 %
Bankguthaben und Kassenbestände	54,8	47,9	6,9	14 %
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>131,8</b>	<b>95,1</b>	<b>36,7</b>	<b>39 %</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>227,3</b>	<b>190,1</b>	<b>37,2</b>	<b>20 %</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>128,7</b>	<b>114,9</b>	<b>13,8</b>	<b>12 %</b>
Langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten	32,0	21,1	10,9	52 %
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8,9	11,4	-2,5	-22 %
Sonstige langfristige Schulden	2,1	1,7	0,4	24 %
Latente Steuern	9,4	9,7	-0,3	-3 %
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>52,4</b>	<b>43,9</b>	<b>8,5</b>	<b>19 %</b>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,1	4,1	0,0	0 %
Kurzfristige Rückstellungen	12,1	5,6	6,5	>100 %
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,6	3,4	0,2	6 %
Sonstige kurzfristige Schulden	26,4	18,2	8,2	45 %
<b>kurzfristige Schulden</b>	<b>46,2</b>	<b>31,3</b>	<b>14,9</b>	<b>48 %</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>227,3</b>	<b>190,1</b>	<b>37,2</b>	<b>20 %</b>

Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich durch die Aktivierungen abzgl. Abschreibungen von eigenen Entwicklungen um 1,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 66,0 Mio. € (VJ: 64,8 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 3,9 Mio. € (VJ: 2,7 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Technische Anlagen und Maschinen.

Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing reduzierten sich um 1,1 Mio. € aufgrund der planmäßigen Abschreibungen im Einklang mit der Tilgung der Finanzverbindlichkeiten.

Die Vorräte stiegen deutlich um 17,1 Mio. € gegenüber Vorjahresniveau, da aufgrund von fehlenden Engpassteilen die Produktionsmenge in der zweiten Jahreshälfte nicht wie geplant gesteigert werden

konnte. Zusätzlich wurden verfügbare Rohmaterialien als Sicherheitsbestand aufgebaut. Abwertungsrisiken bestehen nicht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber Vorjahr um 13,8 Mio. € auf 33,3 Mio. €. Ursächlich hierfür war, dass im Dezember der durch die Cyber-Attacke im November verursachte Produktionsausfall teilweise aufgeholt wurde und es somit zu ungewöhnlich hohen Auslieferungen im Schlussmonat des Geschäftsjahres kam.

Die Bankguthaben und Kassenbestände wiesen einen um 6,9 Mio. € höheren Saldo als im Vorjahr aus.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. € auf 128,7 Mio. €. Diese Eigenkapitalerhöhung resultiert aus dem Konzernjahresüberschuss abzüglich der Ausschüttung einer Dividende von 5,8 Mio. €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich durch getätigte Abrufe aus KfW-Krediten i.H.v. 15 Mio. € abzüglich regulärer Tilgungen um 10,9 Mio. € auf 32,0 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stiegen durch die erfolgsabhängigen Vertragsbestandteile und der Bildung einer Rückstellung für eine Mitarbeiterbeteiligung um 6,5 Mio. € auf 12,1 Mio. €. Damit will Basler den außerordentlichen Einsatz und die guten Ergebnisse der Mitarbeitenden in einem sehr herausfordernden Jahr honorieren.

Die sonstigen kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 18,2 Mio. € Ende 2020 auf 26,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 7,8 Mio. €.

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 56,7 Mio. € (VJ: 19,0 Mio. €). Vorzeitige Zahlungsverpflichtungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben. Aufgrund der strukturellen Versorgungsengpässe für Halbleiterkomponenten ist die Basler AG gezwungen, deutliche längere Bestellhorizonte zu akzeptieren, um die Materialversorgung zu sichern. Die Bestellhorizonte betragen im vergangenen Geschäftsjahr teilweise bis zu 18 Monaten.

## **2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren**

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Konzernsteuerung verwendet.

Die Produktivität im Basler Konzern wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter:in (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Das Ergebnis pro Mitarbeiter:in stieg von 42,8 T€ im Vorjahr auf 51,5 T€. Nach einem unterproportionalen Organisationsaufbau im Vorjahr

wurde im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der deutlich verbesserten Marktaussichten wieder begonnen, die Organisation weiter zu skalieren und strategisch relevante Positionen zu besetzen. Da ein erheblicher Anteil der Organisation an der Zukunft des Unternehmens arbeitet, ist dies als antizyklische Investition in die mittelfristige Zukunft des Unternehmens zu werten, um weitere Schritte in der Transformation vom Kameraanbieter zum Vollsortimenter zu vollziehen. Im Rahmen des konzernweiten Lean Management-Systems wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Effizienz der Prozesse zu steigern.

Die Bruttoergebnismarge (Bruttoergebnis/Umsatz) stieg leicht von 52 % im Vorjahr auf 52,5 %. Der höhere Auslastungsgrad führte zwar zu geringen Gemeinstückkosten und es wurden überdurchschnittliche Einsparungen in der Materialbeschaffung erzielt, dennoch wurden diese positiven Effekte durch Zusatzkosten bei der Materialbeschaffung von Engpassteilen über Broker vaporisiert. Das Management ist bestrebt, die Bruttomarge langfristig im Bereich von 50 % zu halten, um die Unternehmensstrategie mit hoher Innovationskraft vorantreiben zu können. Oberhalb von 50 % wird bis auf Weiteres dem Gewinn von Marktanteilen gegenüber der Optimierung der Bruttomarge Vorrang eingeräumt.

in Mio. €	2021	2020
EBIT	28,4	20,1
Vorräte	37,1	20,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33,3	19,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18,8	-11,1
Anlagevermögen	95,5	95,0
<b>Capital employed</b>	<b>147,1</b>	<b>123,4</b>
<b>ROCE (EBIT/ Capital employed)</b>	<b>19 %</b>	<b>16 %</b>

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende 19 % (VJ: 16 %). Die Steigerung resultiert aus dem überproportionalen Gewinnanstieg im Verhältnis zum eingesetzten Kapital.

Für die kommenden Jahre plant das Management trotz erheblicher Zukunftsinvestitionen mit einer Gesamtkapitalrendite von etwa 20 %. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch nachrangig gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite in die Unternehmenssteuerung ein. Darüber hinaus strebt die Unternehmensleitung eine finanzielle Unabhängigkeit auch in Zeiten schwacher Konjunktur an und steuert das Unternehmen aus diesem Grund mit einem verhältnismäßig hohen Finanzmittelbestand.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 51,6 Mio. € (VJ:

28,4 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch temporär erhöhte Materiallager durch Versorgungsengpässe bei Halbleiterkomponenten und die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Umsatzwachstum begründet. Langfristig strebt der Basler Konzern ein Working-Capital-Niveau im Bereich von 17-19 % vom Umsatz an. Durch strukturell bedingte Engpässe bei Halbleiterkomponenten ist jedoch von erhöhten Beständen bis Ende 2023 auszugehen, da der Lieferfähigkeit gegenüber der Kapitalbindung eine höhere Priorität eingeräumt wird. Zur Erreichung dieses Ziels werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Working Capital durch ein interdisziplinäres Team abgeleitet und umgesetzt.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) sank von 60,4 % im Jahr 2020 auf 56,6 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dieses ist auf die Erhöhung der Bilanzsumme zurückzuführen, da das Eigenkapital stieg.

## **2.7 Gesamtaussage**

Nach einer sich abzeichnenden Erholung zum Ende des Vorjahres setzte ein kontinuierlicher Anstieg der weltweiten Nachfrage nach Bildverarbeitungs-komponenten im Verlauf des Geschäftsjahres 2021 ein. Das Wachstum in den Bereichen Halbleiter, Elektronik und Logistik wurde durch eine zunehmende Belegung im Verlauf des Jahres in weiteren Branchen forciert. Über das gesamte Geschäftsjahr führte dies zu einem zweistelligen Branchenwachstum. Gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau) wuchs die deutsche Industrie für Bildverarbeitungs-komponenten um 17 % im Umsatz und um 28% in Auftragseingang. In diesem stark belebten Marktumfeld konnte Basler mit einer Wachstumsrate von 26 % weitere Marktanteile gewinnen und sich insbesondere mit einem Plus im Auftragseingang von 78 % deutlich von der Branche absetzen. Im Laufe des Jahres erhöhte die Basler AG einmal ihre Prognose und war in der Lage, trotz steigender Materialkosten durch Zwischenkäufe bei Brokern und einer konzernweiten Cyber-Attacke zum Ende des Jahres im Rahmen ihrer unterjährig erhöhten Prognose abzuschließen. Entgegen frühzeitig angehobener Materialbestellungen, erheblicher Zukäufe am Spotmarkt, signifikanter Anstrengungen im Bereich Beschaffung sowie einer speziellen Task Force für schnelle Produktanpassungen konnte die Nachfrage der Basler AG nach Halbleiterkomponenten bei Weitem nicht gedeckt werden. In der Folge stiegen die Lieferzeiten und der Auftragsbestand über das Geschäftsjahr stark an. Insgesamt erzielte der Basler Konzern Umsätze von 214,7 Mio. € und Auftragseingänge von 322,5 Mio. €. Der offene Auftragsbestand betrug zum Jahresende 140,9 Mio. €. Die Bruttomarge stieg leicht, die Personalkosten und Sachkosten entwickelten sich unterproportional zum Umsatz und in Summe stieg das Vorsteuerergebnis auf 28,0 Mio. € und die Vorsteuerrendite erhöhte sich um einen Prozentpunkt auf 13 %. Das Management ist bestrebt, das Unternehmen auf einem Vorsteuerrendite-Niveau von rund 12 % zu halten. Oberhalb

dieser Marke wird dem Umsatzwachstum Vorrang eingeräumt und ein langfristiges mittleres Wachstum von mindestens 15 % pro Jahr angestrebt. Die Ausgaben für Entwicklungen werden bis auf Weiteres kontinuierlich gesteigert und bei rund 14 % vom Umsatz gehalten. Auch in 2021 hielt das Management an seinem Investitionspfad fest und konnte sich durch den konsequenten Wachstumskurs weitere Wettbewerbsvorteile erarbeiten. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt Basler Ende 2021 über eine breite Angebotspalette und einen der besten Marktzugänge in seiner Branche. Dieser Marktzugang wurde durch die Akquisition von zwei Distributoren in Korea zu Beginn des neuen Geschäftsjahres kraftvoll ausgebaut. Ab Januar 2022 verfügt Basler durch diese Transaktion über eine direkte koreanische Absatzorganisation mit mehr als 50 sehr erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Die Marke Basler hat einen führenden Bekanntheitsgrad und steht bei Kunden für hohe Zuverlässigkeit, Einfachheit in der Anwendung und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. In der letzten VSD-Studie zu „Brand Awareness“ aus 2019 wird Basler unter den Top 5 Anbietern von Vision Technology genannt, was Preis-Leistungs-Verhältnis, Kundensupport und Funktionalität betrifft, und steht an erster Stelle im Bereich Qualität. Hochmotiviert und kontinuierlich bestrebt, mehr zu erreichen, nimmt sich der Basler Konzern vor, bei positiver Marktentwicklung bis 2025 ein Umsatzniveau von rund 400 Mio. € zu erreichen. Neben einem weiteren Ausbau der starken Marktposition im Bereich der Fabrikautomation sollen benachbarte Marktfelder wie beispielsweise Medizintechnik, Verkehrstechnik und Logistik weiter erschlossen werden. Darüber hinaus wird sich Basler weiter vom Kameralieferanten zum Vollsortimenter für Bildverarbeitungs-komponenten und kundenspezifischen -lösungen wandeln. Aufgrund der erneuten Fortschritte im abgelaufenen Geschäftsjahr, der soliden Vermögens- und Finanzlage, sowie den Potenzialen im Bereich Markt und Technik fühlt sich das Management-Team in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und blickt mit Zuversicht und Motivation in die Zukunft.

Es ist das Ziel der Basler AG, ihre Aktionär:innen am Erfolg zu beteiligen und gleichzeitig genügend Liquidität vorzuhalten, um den Wachstumskurs des Unternehmens zu finanzieren. Auf Basis der Geschäftsergebnisse 2021 und der aktuellen Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wird der Hauptversammlung im Mai 2022 die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,62 € (VJ: 0,58 €) pro bezugsberechtigter Aktie (entspricht 6,2 Mio. €) vorgeschlagen. Dies entspricht der üblichen Ausschüttungsquote von 30 %.

### **3. Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

#### **4. Prognosebericht**

Nach einer starken Marktentwicklung mit erheblicher Unterversorgung an Halbleiterbauteilen startet die Basler AG mit einem extrem hohen Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr. Die Marktprognosen für die Nachfrageseite sind positiv. Die Berenberg-Bank geht in ihrem Jahresausblick von einem realen BIP-Wachstum für 2022 in Höhe von 4,3 % aus. Der VDMA hat für den Computer Vision-Markt noch keine Prognose für das Jahr 2021 veröffentlicht, da er aus Vorsichtsgründen den Verlauf des ersten Quartals abwarten möchte. Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die frühzyklische Halbleiterindustrie (SEMI) geht von einer Erholung der Konjunktur und einem Marktwachstum für 2022 von 10 % gegenüber 2021 aus. (Quelle: Marktstudie SEMI). Die Liefersituation bei kritischen Halbleiterkomponenten wird sich aller Voraussicht nach in 2022 noch nicht merklich entspannen und somit das volle Wachstumspotenzial erneut einbremsen. Der VDMA prognostiziert für den Robotic and Automation Markt einen Umsatzwachstum von 10 % in 2022, für den Machine Vision Markt von 7 %.

Unter Berücksichtigung der oben ausgeführten Marktaussichten sieht das Management für das Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse innerhalb eines Korridors von 235 Mio. € bis 265 Mio. €. Je nach Geschäftsverlauf strebt der Konzern für das Geschäftsjahr 2022 eine Vorsteuerrendite zwischen 9 % bis 12 % an. Die Korridore sind zum aktuellen Zeitpunkt relativ breit und spiegeln insbesondere die Unsicherheiten in den Lieferketten für Halbleiterkomponenten und bei der Integration der neu akquirierten Unternehmen wider.

#### **5. Chancen- und Risikobericht**

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem von Basler hat zum Ziel,

- Chancen- und Risiken von Basler systematisch zu erfassen, zu bewerten und Transparenz im Führungskreis zu erzeugen,
- Handlungsspielräume zu schaffen, dabei jedoch nicht akzeptable Risiken zu vermeiden oder Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
- sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikooatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikobewältigung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenhöhe quantifiziert sowie Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wurde nicht überschritten. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das Risikofürherkennungssystem, die interne Revision, das Compliance Management, und das Qualitätsmanagementsystem, welches jährlich einem externen Audit im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015 unterzogen wird.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) beträgt 14 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Durch das aktive Management werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wird mit 70 Mio. € beziffert. Wesentliche identifizierte Risiken waren:

- Handelskonflikt und politische Konflikte zwischen China und USA bzw. westlichen Nationen
- Materialverfügbarkeit und Kostensteigerungen im Einkauf (Chip-Krise)
- Zunahme des Einflusses der chinesischen Wettbewerber
- Cyber-Risiken
- Projektrisiken bei der Einführung von SAP/Hana

Die Darstellung der Risiken erfolgt nach der Nettobetrachtung.

## **5.1 Interne Organisation**

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT-Infrastruktur und Kommunikation und das Personal.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen funktional organisiert mit divisionalen Elementen und überlagerten Projektorganisationen. Die Unternehmung ist bestrebt, durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege den Austausch der Mitarbeitenden untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum zu erhalten. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean-Management-Ansatzes ist das Unternehmen anhand von wesentlichen Wertströmen ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer

Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es Strategie- und Planungsprozesse, die das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie und eine gesteuerte Kapitalallokation auf unterschiedliche Arbeitsebenen sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist Basler in einem hohen Maße vom Know-how und dem Engagement seiner Beschäftigten abhängig. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße weiterzuentwickeln. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

In Zeiten der Corona-Pandemie wurde die Organisation und die Kultur auf eine harte Probe gestellt. Auch wenn pandemische Risiken bisher nicht als potenzielles Risiko erfasst waren, wurde erfolgreich auf die pandemische Ausbreitung von Corona reagiert. Bürotätigkeiten wurden binnen kurzer Zeit ins Homeoffice transferiert. Produktionsabläufe wurden unter Wahrung eines besonderen Infektionsschutzes neugestaltet. Die Kommunikation vom Management an die Belegschaft wurde auf regelmäßige Videobotschaften umgestellt und die Transparenz der Geschäftsentwicklung nochmals erhöht. Gegenüber 2020 wurde die pandemische Lage zusätzlich durch eine sehr hohe Auftragsituation und ausgeprägte Lieferengpässen verschärft. Zudem wurde Basler durch eine Cyber-Attacke im November 2021 nahezu weltweit getroffen und schaffte binnen weniger Wochen erfolgreich das Recovery. In dieser Extremsituation zeigte sich die hohe Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen, ihre Loyalität und ihr Teamgeist. Die kontinuierliche Pflege und das aktive Weiterentwickeln der Unternehmenskultur war ein Schlüsselerfolgswort, um die besonderen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich zu meistern. Diese Erfahrung bestätigt die Überzeugung des Managements, den Kurs der vergangenen Jahre in Bezug auf Unternehmenskultur und Führungskultur fortzuführen, um Basler auch zukünftig stark in Krisensituationen zu machen.

Die IT-Infrastruktur des Unternehmens wird kontinuierlich erweitert und verbessert, um ihre Sicherheit und die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Regelmäßige Penetration-Tests und Analysen gehören zum Sicherheitskonzept. Um vorhandene Restrisiken weiter zu begrenzen hat die Basler AG darüber hinaus eine Cyber-Versicherung. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Basler AG erstmals Opfer einer breit angelegten Cyber-Attacke. Im Zuge der Attacke wurden große Teile des Unternehmens inklusive der Produktion für zwei Wochen lahmgelegt. Die Notfallpläne für ein solches Ereignis haben gewirkt. Ein wirksames Krisenmanagement, die hohe Expertise unverzüglich involvierter Spezialisten und das unermüdliche Engagement der Mitarbeitenden, die am Recovery-Prozess beteiligt waren,

ermöglichten eine Wiederherstellung der kundenrelevanten Produktions- und Logistikprozesse innerhalb von zwei Wochen. Die vollständige Wiederherstellung aller Systeme zog sich bis in das erste Quartal 2022 hinein. Insbesondere die Entwicklungssysteme benötigten aufgrund ihrer hohen Komplexität mehr Zeit. Die IT-Systeme des Basler Konzerns sind nach der Cyber-Attacke nochmals deutlich robuster, es findet ein 24/7-Monitoring durch externe Cyber-Experten statt und alle Mitarbeitenden sind erheblich höher sensibilisiert gegenüber Cyber-Risiken.

## **5.2 Finanzen**

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen größere Kunden einer laufenden Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Ausfallrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Konzern trotz Corona-Pandemie Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen lediglich in Höhe von 1 T€ (VJ: 7 T€) gebucht.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Rechnungswesen (schließt mit ein Treasury), Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Auf dieser Grundlage kann der Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkannt und ggf. frühzeitig finanziert werden. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgeschöpfte Kreditlinien bei Banken i.H.v. 10,6 Mio. €.

Der Basler Konzern als mittelständisches Technologieunternehmen mit hohen F&E-Ausgaben sowie positiven Ratings hat die Möglichkeit, sich über zinsgünstige KfW-Mittel zu finanzieren.

Basler hat aktuell eine hohe Eigenkapitalquote, einen hohen Kassenbestand und weist ein Nettovermögen aus. Das Basler Management sieht aktuell kein Liquiditätsrisiko.

## **5.3 Beschaffungsmarkt**

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßige Lieferantenaudits und die laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Halbleiter- und Elektronikkomponenten hat sich aufgrund struktureller Skalierungsbegrenzungen

im Zuge der stark steigenden Nachfrage in 2021 deutlich verschlechtert. Kapazitätsengpässe bei den Herstellern von Halbleiterbausteinen, Corona-bedingte Schließungen bei Backend-Prozessen und lange Produktionsdurchlaufzeiten führten in 2021 zu erheblicher Unterversorgung und in Folge zu steigenden Preisen, Lieferzeiten und Auftragsbeständen. Die hohe Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage wird sich voraussichtlich erst mittelfristig entspannen, da Kapazitätserweiterungsinvestitionen auf mittelgroße Strukturgrößen, die in der Regel in der Industrie verwendet werden, nur zögerlich entschieden werden und zum Teil mehrjährige Vorlaufzeiten zwischen der Investitionsentscheidung und der wirksamen Produktionssteigerung bestehen. Die aktuelle Unterversorgung wird durch die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China zudem verstärkt. Dieser besonderen Beschaffungsmarktsituation wird neben einem kontinuierlichen professionellen Supply Chain Management mit einem besonderen Maßnahmenbündel begegnet. Die wesentlichen Elemente dieses Programms sind erhöhte Lagerbestände, langfristige Bestellhorizonte, tägliches Screening von Spotmärkten und Tätigen von Zwischenkäufen zu stark erhöhten Preisen, Allokationsprozessen und einer speziellen Taskforce zur schnellen Qualifizierung und Umsetzung von Produktänderungen. Aufgrund der Maßnahmen konnte die Produktionsmenge in 2021 trotz der Halbleiter-Krise um rund 30 % gesteigert werden. Das Ergebnis und die Kapitalbindung wurden jedoch erheblich beeinträchtigt. Aufgrund der sehr hohen Auftragsbestände und der anhaltenden Nachfrage wird Basler bis auf Weiteres diesen Kurs weiter verfolgen und der Lieferfähigkeit die höchste Priorität einräumen. Generell wird die Verhandlungsposition durch den Ausbau der marktführenden Position von Basler und die Ausrichtung auf das Volumengeschäft gestärkt.

Durch die außerordentliche Situation der Corona-Pandemie traten und treten Risiken in den Lieferketten ein. Durch Lockdowns und verstärkten Infektionsschutz stiegen Lieferzeiten, verringerten sich Liefermengen bis hin zum temporären Lieferabbruch. Außerhalb der Halbleiterkomponenten war das Supply Chain Management System des Basler Konzerns in der Lage, diese Stresssituation ohne wesentliche Auswirkungen auf seine Kunden abzufedern.

Die besondere Pandemie-Situation verbunden mit einer derzeitigen starken Übernachfrage nach Elektronik- und Halbleiterkomponenten führt aktuell und in den kommenden Quartalen zu einem deutlich erhöhten Risiko auf den Beschaffungsmärkten sowie in der Produktions- und Lieferkette. Getrennte Produktionswerke und Wertschöpfungsketten in Ahrensburg und Singapur dämpfen das Risiko strukturell. Darüber hinaus wird dieser besonderen Situation mit intensivem Kontakt zu Lieferanten, langen Bestellhorizonte sowie höheren Lagerbeständen begegnet. Es wird intensiv nach dem Wendepunkt Ausschau gehalten, um frühzeitig den Kurs zu ändern, sobald die Nachfrage nachlässt.

#### **5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb**

Es besteht das Risiko, dass sich das erwartete Marktwachstum kurzfristig aufgrund der makroökonomischen und geopolitischen oder knappen Halbleiterbauteilen nicht weiter fortsetzt. Aufgrund des sehr hohen Auftragsbestandsrisiken sind zudem Auftragsstornierungen im Falle einer zurückgehenden Nachfrage nicht auszuschließen. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer Vision Markt, getrieben durch eine zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualen Wachstum in neueren Absatzmärkten, wie z. B. der Verkehrstechnik, der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da Basler kontinuierlich sein Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Das Kamerageschäft in Investitionsgütermärkten hat durch seinen breiten Branchen- und Kundenportfoliomix sowie durch seinen Design-In-Charakter eine verhältnismäßig geringe Volatilität. Infolge der Fokussierung von Basler auf die Volumensegmente des Marktes für Bildverarbeitungskomponenten in Verbindung mit dem aktiven Bearbeiten neuer Anwendungsfelder nimmt der Umsatzanteil mit Kunden außerhalb der industriellen Massenproduktion langfristig zu und verbessert so die Risikostruktur des Umsatzes.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Computer Vision Markt in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

Die höhere Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes des Basler Konzerns und erfordert eine höhere Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine ausreichende Nähe der Wertschöpfung zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Industriekameras erhöhte sich 2021 weiter. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche in den letzten Jahren verändert. Auch die Distributionslandschaft wird sukzessive Teil des Konsolidierungstrends. Regionale Distributoren wer-

den durch überregional agierende Distributoren oder durch Hersteller übernommen. Der Basler Konzern hat gegenüber seinen Wettbewerbern aktuell einen Vorsprung bei Produktportfolio, Marktzugang und Markenbekanntheitsgrad. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb weiter auszubauen und sich in der Position vom Kamerahersteller zum Vollsortimenter zu wandeln. Das Wettbewerbsumfeld konsolidiert sich sukzessive von kleinen Nischenanbietern zu größeren, global aktiven Wettbewerbern. Die größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne (Kanada), Hik-Vision (China), Dahua (China), TKH (Niederlande) und IDS-Imaging (Deutschland). Die vor einigen Jahren in den Computer Vision Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber Hik-Vision und Dahua sind aktuell zwar im Wesentlichen in China aktiv, sie wachsen jedoch überproportional schnell und werden vom Management des Basler Konzerns aufgrund ihrer Finanzkraft, Kompetenz und ihres aggressiven Auftretens als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt. Zunehmend ergeben sich auch durch die Positionierung als Vollsortimenter bessere Möglichkeiten zur Differenzierung durch gut aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten, ein einheitliches Software Development Kit und zusätzliche Beratungsleistung. Der direkte Marktzugang in den bedeutenden Absatzregionen (USA, China, Deutschland, Korea ab 2022) führt zudem zu relativen Wettbewerbsvorteilen und zur Stärkung der Bruttoerlöse.

Eine feindliche Übernahme der Basler AG kann bei der heutigen Aktionärsstruktur mit der Norbert Basler Holding GmbH als mehrheitlichem Anteilseigner nahezu ausgeschlossen werden. Die Aktionärsstruktur wird gleichwohl laufend auf Verschiebungen überprüft. Weiterhin hält die Basler AG zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs eigene Anteile in Höhe von 528.769 Aktien.

## **5.5 Politische und rechtliche Risiken**

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse katastrophal auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Länder, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Auswirkungen des Brexits auf die Erträge von Basler wurden nicht erwartet und blieben aus. Eine kriegerische Eskalation des Ukraine-Konflikts hätte eine sehr begrenzte direkte wirtschaftliche Auswirkung aufgrund eines geringen Geschäftsanteils mit Russland. Etwaige Zweiteileneffekte könnten jedoch die Nachfrage nach Investitionsgütern und damit die Nachfrage nach Bildverarbeitungskomponenten negativ beeinflussen. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte und dem Zugang zu

Schlüsseltechnologien von größter Brisanz. Handelsbeschränkungen und erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren bzw. zwingen. Basler hat mit einem zweiten Produktionsstandort in Singapur sowie einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China und in den USA dieses Risiko minimiert und wird in den kommenden Jahren Wertschöpfungsaktivitäten verstärkt lokalisieren, um dem Risiko eines weiteren „Decouplings“ zwischen Ost und West mittel- bis langfristig zu begegnen.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Compliance Managements und im Zuge schützenswerter Informationen wird sich kontinuierlich mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeitende beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit. Zudem wird durch die intensive Pflege der Unternehmens- und Führungskultur ethisches und rechtskonformes Verhalten sowie Offenheit in der Kommunikation gefördert.

Weiterhin besteht das Risiko von Patentverletzungen. Dem begegnet Basler durch ein mehrstufiges Prüfungsverfahren im Produktentstehungsprozess. Die Prüfung erfolgt durch die Rechtsabteilung in Zusammenarbeit mit versierten Entwicklungs-Mitarbeiter:innen und externen Anwaltskanzleien.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

Der Krieg in der Ukraine hat bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft von Basler, da die Umsätze, welche wir direkt mit Russland und der Ukraine tätigen, unter 1 % des Gesamtumsatzes liegen. Im Rahmen des Risikomanagements werden im kommenden Geschäftsjahr mögliche weitere Auswirkungen kritisch beobachtet und analysiert.

## **5.6 Operationale Risiken**

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeit- sowie zielgerechte Produktentstehung. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente in der Produktentstehung werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen üblicher Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Bereich 3D ToF und Embedded Vision ist Basler derzeit einer der Pioniere und arbeitet im technologischen Grenzbereich, insofern sind diese Entwicklungen mit erhöhten Technologie- und Marktrisiken verbunden.

Im Design-In Geschäft ist die kontinuierliche Entwicklung und das Gewinnen von Kundenprojekten eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristig positive Umsatzentwicklung. Zur Absicherung eines nachhaltigen Umsatzwachstums hat Basler in 2019 ein mehrjähriges Programm zur Steigerung der Effizienz der Vertriebsprozesse gestartet. Auch in 2021 wurden wichtige Meilensteine in diesem Prozess erreicht. Die in ihrem Umfang zunehmende Pipeline an neuen Projekten unterstützt das angestrebte langfristige Wachstum von rund 15 % im Jahr.

Die Produktion entspricht durch die ISO-Zertifizierung und den Lean Management-Ansatz modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Beschäftigten und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug Ende 2021 etwa eine Mio. Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Mit einer aktuellen Ausbringungsmenge von rund 550.000 Einheiten ist Basler damit kapazitiv sehr gut auf die mittelfristige Nachfrage vorbereitet. Aufgrund historischer Erfahrungen, Intransparenz und hoher Volatilität insbesondere in den asiatischen Märkten, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in der Produktion in Kauf. Im Geschäftsjahr 2021 und aktuell wird die maximale Ausbringungsmenge durch die Halbleiterkrise stark begrenzt. Der hieraus resultierende sehr hohe Auftragsbestand und die Unsicherheiten in den Lieferketten bringen die operativen Prozesse und Mitarbeitenden in diesen Prozessen täglich an ihre Grenzen.

In den Geschäftsjahren 2021/22 plant Basler konzernweit über 300 neue Mitarbeitende zu rekrutieren. Die produktive Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Kolleginnen und Kollegen sind in der aktuellen Arbeitsmarktsituation eine große Herausforderung und stellen damit ein wachstumsbegrenzendes Risiko dar. Diesem Risiko wird durch ein professionelles Personalmarketing, standardisiertes Onboarding, einer offenen Unternehmenskultur sowie Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfolgreich begegnet. Gefördert durch Wachstum, individueller Weiterentwicklung und einer motivierenden Unternehmenskultur besteht im Basler Konzern eine sehr niedrige Fluktuationsquote. Diese betrug konzernweit 1 % im Geschäftsjahr 2021 und stellt einen nachhaltigen strategischen Vorteil im Wettbewerb um Talente dar.

Die erfolgreiche Integration von akquirierten Unternehmen stellt Basler vor operative Herausforderungen. Sie werden durch ein dezidiertes Projekt- sowie Change-Management begleitet. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres akquirierte Basler seine beiden koreanischen Vertriebspartner. Bis zur Jahresmitte 2022 werden die beiden Unternehmen und das ursprüngliche Basler Team zu einer Gesamtunternehmung von über 50 Mitarbeitenden geformt.

## **5.7 Gesamtaussage**

Als Hersteller von Bildverarbeitungs-komponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering und die Chancen als gut ein. Diese Einschätzung beruht auf dem Umstand, dass es gegenwärtig keine flächendeckende Ersatztechnologie für Computer Vision gibt und maschinelles Sehen sowohl in der Industrie-/Fabrikautomation als auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der Verkehrstechnik, der Medizintechnik, der Logistik oder bei Systemanbietern für den stationären Einzelhandel zunehmend wichtiger wird. Da die Bildverarbeitungs-komponenten von Basler typischerweise in Maschinen und Geräten integriert werden und über den Lebenszyklus der Gerätegeneration aufgrund hoher Wechselhürden der Kunden meist beibehalten werden, ergibt sich grundsätzlich ein recht gut planbares Geschäft. Der zunehmende Anteil von Projektgeschäft aus den asiatischen Märkten reduziert im Gegenzug die Planbarkeit teilweise.

Die Wachstumsstrategie von Basler fußt sowohl auf der Verbreiterung des Produktportfolios als auch auf dem Erschließen neuer Absatzmärkte und Anwendungsfelder. Hierdurch strebt Basler eine überdurchschnittliche Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zum Markt an. Durch die Diversifikation in neue Anwendungsfelder reduzieren sich die ohnehin gering ausgeprägten Abhängigkeiten von einzelnen Vertikalmärkten weiter kontinuierlich.

Der asiatische Absatzmarkt - im Besonderen China - wird aller Voraussicht nach mittelfristig weiterhin die höchsten Wachstumsraten aufweisen. Aufgrund des direkten Marktzugangs und der Ausrichtung des Produktportfolios ist Basler sehr gut positioniert, diesen Trend für sich zu nutzen. Der Chance überproportionaler Wachstumsraten steht das Risiko einer zunehmenden Abhängigkeit von relativ wettbewerbsintensiven und zyklischen asiatischen Märkten gegenüber. Es ist zu erwarten, dass finanzstarke chinesische Konkurrenten und die weitere Konsolidierung der westlichen Konkurrenten die Wettbewerbsintensität zukünftig weiter steigern wird. In diesem Spannungsfeld ist das Management des Basler Konzerns bestrebt, durch eine ausgewogene Investitionspolitik ein nachhaltiges profitables Wachstum für den Konzern sicherzustellen.

Eine kurzfristige Abschwächung der Nachfrage ist aktuell nicht absehbar, aber die strukturellen Engpässe bei der Verfügbarkeit von Halbleiterbauteilen bergen das Risiko, dass die Nachfrage auch über die kommenden 12-24 Monate nicht gedeckt wird. In der Folge könnte sich das Marktwachstum angebotsinduziert abschwächen. Etwaigen kurzfristigen Schwankungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten begegnet der Vorstand mit einer Liquiditätspolitik, die auf einem soliden Kassenbestand sowie einer hohen Eigenkapitalquote basiert. Darüber hinaus verfolgt er einen positiven Free Cash-flow und eine ausgewogene Balance zwischen langfristig wirkenden Wachstumsinvestitionen und kurzfristiger Profitabilität.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Lagebericht beschrieben sind, waren nicht zu verzeichnen.

## **6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die Erstellung und die Richtigkeit des Konzernjahresabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse der Basler Gruppe und das konzernweite Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das konzernweite SAP-System bzw. in China durch das ERP-System Yonyou mit einem dezidierten Berechtigungskonzept, in dem alle Einzelabschlüsse der Basler Gruppe nach konzerneinheitlichen Regeln erstellt werden. Soweit einbezogene Gesellschaften nach anderen Rechnungslegungsstandards und mit anderen ERP-Systemen Einzelabschlüsse erstellen, gelten die konzerneinheitlichen Regelungen für die Handelsbilanz II (IFRS Standards), welche zentral im Konzernrechnungswesen bearbeitet werden.

In dem SAP-System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software, wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und des IKS sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte an Abschlussprüfer und interne Revision.

## **7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden insbesondere Nettozuflüsse in CNY, USD, JPY und zukünftig auch KRW. Grundsätzlich werden überschüssige Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht. Zudem werden mit hoher

Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Derivative Geschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

Basler schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sieht der Vorstand als sehr gering an.

## **8. Bericht nach § 315a HGB**

Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 wurde eine Reorganisation durchgeführt, um die Konzernorganisation auf den strategischen Wandel vom Einzelkomponentenhersteller zum Vollsortimenter und Lösungsanbieter für OEM-Kunden auszurichten. In diesem Zuge wurden die Vorstandsressorts modifiziert. Am 01.01.2021 wurde Alexander Temme, langjähriger Mitarbeiter der Basler AG, in den Vorstand berufen. Er löste John P. Jennings ab, der sich seit Beginn 2021 auf die Führung des Americas-Geschäftes konzentriert. Der Vorstand der Basler AG besteht somit weiterhin aus vier Mitgliedern mit folgenden Ressortaufteilungen: Dr. Dietmar Ley verantwortet die Bereiche M&A, Forschung & Entwicklung sowie Personal und Organisationsentwicklung; Alexander Temme verantwortet die Bereiche Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften. Arndt Bake ist für Innovation, Software & Digitalisierung, IT, New Business, Lösungsgeschäft und Hardy Mehl für Produktgeschäft, Produktion, Einkauf und Logistik, Finanzen, Recht, Investor Relations und Facility verantwortlich.

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 10,5 Mio. € ist eingeteilt in 10,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Norbert Basler Holding GmbH, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird, hält per 31.12.2021 5.530.152 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 26.05.2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 5.250.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu € 5.250.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von € 10.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag festzulegen.“

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 26.05.2025 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten durchgeführt werden. Der Erwerb darf nach Wahl der Gesellschaft (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches

Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an sonstige Mitarbeitende der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeitende von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind.

Der Vorstand wird zudem ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus durch die Gesellschaft oder von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegebenen Wandel-, Teilschuld- oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315a HGB liegen nicht vor.

## **9. Konzernklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB), Corporate Governance Bericht**

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf der Internetseite ([www.baslerweb.com/Investoren](http://www.baslerweb.com/Investoren)) unter dem Punkt Investoren → Corporate Governance.

## 10. Nichtfinanzielle Konzernklärung (§§ 315b bis 315c HGB)

### Über diesen Bericht

Der Basler Konzern (kurz: „Konzern“ oder „Basler“) ist gemäß dem Gesetz zur „Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) für das Geschäftsjahr 2021 zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Dieser Berichtspflicht gemäß §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB wird durch den vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nachgegangen. Der Bericht konzentriert sich dabei auf die wichtigsten Themen der Wesentlichkeitsanalyse soweit noch nicht in anderen Kapiteln des Geschäftsberichts abgebildet.

Die gemachten Angaben gelten hierbei vorwiegend für den Hauptfirmensitz in Ahrensburg sowie die kleineren Niederlassungen in Neumünster und Mannheim. Das Unternehmen plant für die kommenden Geschäftsjahre in den bisher noch kleinen Auslandsniederlassungen zu wachsen und einen Großteil der in den deutschen Niederlassungen etablierten Prozesse, die wir in diesem Bericht beschreiben, konzernweit auszurollen. Der Konzern umfasst den im Geschäftsbericht beschriebenen Konsolidierungskreis (siehe Konzernanhang (IFRS) im Geschäftsbericht 2021, Kapitel *Grundlagen der Konsolidierung*). Konzepte, die nur auf einzelne Bereiche oder Standorte zutreffen, werden als solche gekennzeichnet.

Im Zuge des nichtfinanziellen Berichts sind gemäß § 289c Abs. 3 HGB wesentliche Risiken berichtspflichtig, die sehr wahrscheinlich schwerwiegend negative Auswirkungen auf den Konzern haben könnten. Basler hat zur systematischen Erfassung von Risiken ein internes Risikomanagementsystem implementiert. Die Ergebnisse des Risikomanagements von Basler werden gesondert im Kapitel *Chancen- und Risikobericht* des Konzernlageberichts beschrieben.

### **Nachhaltigkeitsmanagement und Wesentlichkeitsanalyse**

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Basler Konzern für das Nachhaltigkeitsmanagement eine neue Vollzeitstelle geschaffen und erfolgreich besetzt. Damit soll sichergestellt werden, dass Fragen der unternehmerischen Verantwortung und insbesondere der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit besser adressiert und die vielfältigen Aufgaben konzentriert zusammengeführt werden.

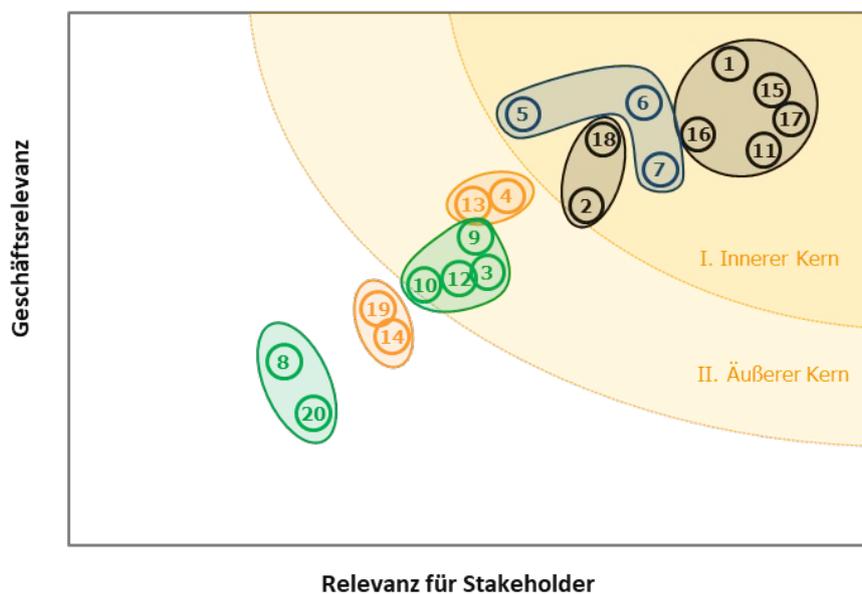
Als erste Maßnahme wurde die Aktualität der vor vier Jahren erstmals durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse geprüft und anschließend überarbeitet, um die wichtigsten Einwirkungsfaktoren (Risiken und Chancen) und Auswirkungsfaktoren (Impact) für den Basler Konzern zu erfassen. Nach intensiver

Beratung hat der Vorstand gemeinsam mit dem Top-Management auf dieser Grundlage die Integration von Nachhaltigkeit anhand ausgewählter Ziele und Kennzahlen in die Gesamtstrategie beschlossen. Die Umsetzung und das Vorantreiben der Nachhaltigkeitsziele wird fortan regelmäßig - als fester Bestandteil der Gesamtstrategie - von Vorstand und Aufsichtsrat überwacht.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Aus einer umfassenden Themensammlung möglicher Nachhaltigkeitsaspekte wurde unter Berücksichtigung internationaler Reporting-Standards, regulatorischer und gesellschaftlicher Trends sowie branchenspezifischer Anforderungen und einem internen Kickoff-Workshop eine Liste von zwanzig relevanten Themen erstellt.

In einer Umfrage im Top-Management mit allen wichtigen Unternehmensfunktionen wurden die Geschäftsrelevanz (Chancen und Risiken) sowie die Signifikanz für die jeweils zugeordneten Stakeholder (Impact) erfasst, nach dem maßgeblichen Prinzip der „doppelten Wesentlichkeit“. Die folgende Wesentlichkeitsmatrix fasst die Ergebnisse zusammen:



### Geschäft und Führung

- ① Kundenzufriedenheit
- ② Produktsicherheit & Datenschutz
- ⑪ Finanzielle Performance
- ⑮ Innovationskraft
- ⑯ Integrität & Compliance
- ⑰ Produktperformance & -qualität
- ⑱ Resilienz der Lieferkette

### Ökologisches

- ③ Dekarbonisierung
- ⑧ Energieeffizienz der Produkte
- ⑨ Umwelt- & Klimaschutz Lieferkette
- ⑩ Elektroschrott / Kreislaufwirtschaft
- ⑫ Schadstoffe
- ⑳ Abfallmanagement (außer Elektro-Schrott)

### Arbeitnehmerbelange

- ⑤ Entwicklung & Weiterbildung
- ⑥ Sicherheit & Gesundheit
- ⑦ Zufriedenheit & Work-Life-Balance

### Soziales

- ④ Diversität & Gleichstellung
- ⑬ Menschenrechte Lieferkette
- ⑭ Inklusion
- ⑲ Soziales Engagement

Aufgeführt werden nur die Themen, die insgesamt in beiden Dimensionen als wichtig bewertet wurden. Zur Priorisierung wurden oberhalb dieser Hürde eine weitere Differenzierung in zentrale und weniger zentrale Themen vorgenommen. Die Themen des inneren Kerns betreffen die grundlegenden Voraussetzungen des langfristigen Unternehmenserfolges, der äußere Kern erfasst die derzeit relevantesten ökologischen und sozialen Themen. Die Kernthemen stehen im Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie und werden verstärkt zentral koordiniert. Außerhalb des Kerns liegen die Themen, die eher dezentral und in Kooperation zwischen den involvierten Beauftragten und Fachabteilungen vorangetrieben werden.

#### Geschäft und Führung

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit steht in beiden Dimensionen weit oben, mit einer zentralen Gruppe um Kundenzufriedenheit, Innovationsfähigkeit, Produktperformance und die Finanzkennzahlen sowie Integrität und Compliance. Eine zweite Gruppe im inneren Kern bilden darunter die zwei eher defensiven Themen Resilienz der Lieferkette und die Datensicherheit der Produkte.

### Mitarbeiterbelange

Ebenfalls im innersten Kern findet sich eine Gruppe um die Mitarbeiterthemen: Zufriedenheit und Work-Life-Balance sowie Gesundheit und Sicherheit, dazu noch im inneren Kern, aber aus Stakeholder-Perspektive leicht zurückgesetzt, findet sich das Element Mitarbeiterentwicklung und Schulungen.

### Ökologie

Den Geschäfts- und Mitarbeiterthemen nachgelagert, aber immer noch im äußeren Kern angesiedelt, findet sich eine Gruppe um vier ökologische Themen: Die Dekarbonisierung des Unternehmens, Umwelt- und Naturschutz in der Lieferkette, das Management potenzieller Schadstoffe sowie von Elektroschrott. Die Themen Abfallvermeidung (ausgenommen Elektroschrott) und energieeffiziente Produkte hingegen liegen, relativ betrachtet, eher in der Peripherie.

### Soziales

Ebenfalls im äußeren Kern bilden die sozialen Themen Diversität und Gleichbehandlung sowie Menschenrechte und Verantwortung in der Lieferkette eine wesentliche Gruppe, darunter liegen die Themen Inklusion und soziales Engagement.

### **Nachhaltigkeitsstrategie**

Die vom Vorstand beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie trägt sowohl den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse als auch den gelebten Werten bei Basler Rechnung. Das Wohl der Mitarbeitenden steht dabei neben den geschäftlichen Aspekten an oberster Stelle und wird als eng mit diesen verknüpft verstanden. Als technologieorientiertes Unternehmen, das vor allem auf seine Fähigkeit zur Innovation setzt, um die Probleme der Kunden zu lösen, ist Basler auf frische Ideen, die Kreativität und das Engagement aller Kolleg:innen weltweit ganz besonders angewiesen und möchte auch in Zukunft für die besten jungen Talente attraktive Arbeitsbedingungen bieten.

Gleichzeitig ist dem Basler Konzern sehr bewusst, dass in einer modernen Ökonomie ökologische und soziale Aspekte für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Basler folgt der Philosophie, Belastungen für Mensch und Umwelt nicht nur vermeiden zu wollen, sondern im Sinne einer geteilten Wertschöpfung einen messbaren Beitrag zu einer lebenswerten Welt zu leisten. Eines der ambitionierten Ziele lautet, bis 2030 bei den direkten Treibhausgasmissionen aus eigenen Prozessen klimaneutral zu werden (sog. Scopes 1 und 2). Die Festlegung auf ein Reduktionsziel bei den indirekten Emissionen, wie z.B. der Vertriebs- und Einkaufslogistik (sog. Scope 3), soll

nach weiterer Vorausplanung im Geschäftsjahr 2022 erfolgen. Ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie ist u. a. die Adressierung von Märkten, in denen Basler mit eigenen Produkten, Entwicklung und Innovation die Herausforderungen des gesamtgesellschaftlichen Wandels hin zu einer nachhaltigeren Ökonomie der Zukunft gezielt unterstützen und die sich daraus ergebenden Chancen noch besser nutzen kann. Weiterhin will Basler mit stetigen Investitionen in die Fähigkeiten seiner Mitarbeiter:innen, in ein gutes Arbeitsumfeld und eine vertrauensvolle Unternehmenskultur in allen Niederlassungen weltweit dauerhaft ein höchst attraktiver Arbeitgeber bleiben.

### **Geschäftsmodell**

Basler ist ein international führender Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten für Anwendungen in Fabrikautomation, Medizin, Verkehr und einer Vielzahl weiterer Märkte. Der Basler Konzern beschäftigt weltweit rund 1000 Mitarbeitende.

Entscheidende Faktoren für die über 30-jährige Erfolgsgeschichte sind eine wertorientierte Unternehmenskultur, Mut zum Risiko, die Bereitschaft, ständigen Wandel als normal zu begreifen, und die Leidenschaft, kundenorientierte Innovationen voranzutreiben und das Unternehmen so nachhaltig in die Zukunft zu führen. Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit sind wesentliche Markenwerte, für die Basler bei Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten, Partnern und anderen Stakeholdern steht.

Die Vision/Mission des Unternehmens ist es, dass Basler Computer Vision Technologie entwickelt, die in Applikationen eingesetzt wird, um so Lebensqualität steigern. So kommen Bildverarbeitungskomponenten von Basler beispielsweise in Produktionsprozessen zur Verschwendungsminimierung, in der Halbleiter- und Elektronikproduktion, in der Medizintechnik zur Früherkennung von Krebserkrankungen, in der Intralogistik für eine schnellere Bestellabwicklung in Webshops, bei Recycling von Wertstoffen oder in der Lebensmittelkontrolle zum Einsatz.

Weitere Erläuterungen zum Geschäftsmodell der Basler AG sind im Lagebericht unter Punkt 1.1 abgebildet.

## **GESCHÄFT UND FÜHRUNG**

### **Kundenzufriedenheit**

#### Ziel:

Durch das regelmäßige Abfragen der Kundenzufriedenheit sollen der langfristige Unternehmenserfolg sichergestellt und die Problematiken der Kunden besser durchdrungen werden.

#### Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Zur kontinuierlichen Bewertung der Kundenzufriedenheit nutzt das Unternehmen das Industrie-übliche Verfahren des Net Promoter Score (NPS). Zusätzlich zur Bewertung hat der Kunde die Möglichkeit der schriftlichen Kommentierung.

Nach einer abgeschlossenen Verkaufschance bzw. nach einer abgeschlossenen Support Anfrage im Customer Service wird dem jeweiligen Kunden eine Anfrage zur Bewertung übermittelt. Die Ergebnisse werden monatlich ausgewertet und entsprechende Maßnahmen daraus abgeleitet.

#### Ergebnisse:

Das Ergebnis der Kundenzufriedenheit wird in Form einer Kennzahl in der Balanced Scorecard des Unternehmens abgebildet, anhand derer Verbesserungen von Prozessen sowie weitere Maßnahmen abgeleitet werden. Durch die kontinuierliche Abfrage und Abbildung in der Balanced Scorecard leitet das Unternehmen unmittelbar Maßnahmen ein, sowie der NPS den Zielwert von 40 unterschreitet.

### **Qualität und Datensicherheit der Produkte**

#### Ziel:

Im Rahmen der Software-Entwicklung ist die Datensicherheit der Kunden und die Einsatzfähigkeit derer Maschinen mit Basler Soft- und Hardware-Komponenten das höchste Gut. Daher setzt Basler auf einen nachhaltigen und mehrfach abgesicherten Release-Prozess, der für hohe Qualität und Ausfallsicherheit der Softwarekomponenten sorgt und das Risiko für Datenlecks und Angreifbarkeit der Basler Komponenten minimiert.

### Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

In der Entwicklung werden spezielle Prozesse wie z. B. „Pair-Programming“, „Review-Prozesse“ und „Kontinuierliche Integration“ mit einer hohen Unit-Test- und automatisierten Testabdeckung eingesetzt. Durch eine sichere Signierung in den Build- und Release-Prozeduren wird zudem für Fälschungssicherheit gesorgt, sodass sich Kunden auf Basler als Quelle von Originalsoftware stets verlassen können.

Im Zuge einer Ausweitung von Software- und Cloud-Angeboten wird das Thema Datensicherheit in Zukunft an Relevanz gewinnen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche, gründliche Testverfahren (z.B. „Penetration Tests“) eingeführt, um eine höchstmögliche Datensicherheit zu gewährleisten.

Im Nachgang der Cyber-Attacke wurden noch weitere Maßnahmen ergriffen, um die Datensicherheit und die Resilienz des Unternehmens auch insgesamt weiter zu erhöhen (siehe Chancen- und Risikobericht).

Die ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen sowie die Verwendung stets aktueller Bibliotheken, Tools und Frameworks tragen zu einem modernen und sicheren Software-Produkt ebenso bei.

Der direkte Support und die Auswertung von Kundenfeedback unterstützen die Entwicklung dabei, sich auch weiterhin kontinuierlich zu verbessern.

### **Innovationsfähigkeit**

Die Computer Vision Industrie ist mehr denn je im Wandel, unter anderem getrieben durch leistungsfähige neue Technologien und zunehmende Konkurrenz. Dieser Wandel bedeutet für Basler, diese neuen Technologien kontinuierlich zu adaptieren und die Produktangebote anzupassen. Die Innovationsfähigkeit des Unternehmens spielt bei dieser Herausforderung eine Schlüsselrolle.

### Ziel:

Die Arbeitsweise im Unternehmen soll „beidhändig“ werden. Das bedeutet, die Kompetenzen im Unternehmen sind für die Arbeitsweise im Innovationskontext genau so ausgeprägt, wie für die Arbeitsweise im reifen Kerngeschäft. Darüber hinaus soll der Umsatz langfristig zu einem deutlich höheren Anteil als heute auf Innovationsprojekte zurückzuführen sein. Für das Jahr 2030 soll sich dieser Anteil im Vergleich zu 2021 mehr als verdoppeln. Dabei will Basler auch verstärkt die Chancen im Wandel zu einer nachhaltigeren Ökonomie nutzen.

Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Die Einführung des neu definierten Makro Prozesses Innovation wurde 2021 abgeschlossen. Der Fokus bei der Neudefinition des Prozesses lag darauf, relevante Technologietrends rechtzeitig zu erkennen, Kunden- und Marktprobleme zu identifizieren und die Innovationsgeschwindigkeit zu erhöhen. Darüber hinaus wurde erstmals ein Innovationsteam definiert, welches mit einem eigenen Budget für Forschung und Entwicklung ausgestattet wurde.

Zudem wird Nachhaltigkeit als eigenes Masterprofil in den Innovationsprozess mit aufgenommen, um die Entwicklung innovativer Lösungen für umwelt- und klimafreundlichere Produkte oder Geschäftsmodelle anzuregen und gezielt zu fördern.

Ergebnisse:

Das Jahresziel für Innovationsgeschwindigkeit wurde erreicht und der Jahresumsatz, der auf Innovationsprojekte zurückzuführen ist, hat die Erwartungen übertroffen.

**Integrität und Compliance**

Ziel:

Die Übereinstimmung der Geschäftsaktivitäten mit allen maßgeblichen Gesetzen und Normen sowie mit den unternehmensinternen Grundsätzen ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften. Der Erfolg des Basler Konzerns beruht daher nicht allein auf einer guten Geschäftspolitik, sondern auch auf wirtschaftsethischer Integrität, Vertrauen und dem offenen und fairen Umgang mit Mitarbeiter:innen, Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und sonstigen Stakeholdern.

Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Der *Code of Conduct* ist konzernweit verbindlich und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Neben dem direkten Kontakt zum Vorgesetzten können Mitarbeiter:innen des Basler Konzerns Hinweise auf mögliche Gesetzes- oder Richtlinienverstöße auch ohne Offenlegung ihrer Identität über einen externen Ombudsmann melden.

Für folgende Themen definiert der Basler-Code-of-Conduct grundsätzliche Anforderungen:

- Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien
- Menschenrechte
- Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Arbeitsbedingungen
- Diskriminierung, fairer Umgang
- Anti-Harassment – Umgang mit Belästigungen
- Meinungsfreiheit

Darüber hinaus werden Vorgaben zur Geschäftsabwicklung gemacht, dies umfasst

- Wettbewerbsrecht, Kartellrecht
- Korruption, Bestechung, Bestechlichkeit
- Einladungen und Geschenke

Dazu kommen Vorgaben zum Umgang mit Interessenskonflikten, Auswahl und Umgang mit Geschäftspartnern, Datenschutz, Umwelt- und Klimaschutz, Handelskontrollen, Schutz von Geschäftsgeheimnissen, Insiderhandel und weiterem.

#### Ergebnisse:

Für das Geschäftsjahr 2021 ist dem Basler Konzern ein Verstoß gegen die Bestimmungen des *Code of Conduct* bekannt geworden, der entsprechend geprüft wurde und zu Korrektur- sowie Vorbeugemaßnahmen geführt hat.

#### **Belastbarkeit der Lieferkette**

Details und Maßnahmen zur Belastbarkeit der Lieferkette finden sich ausführlich erläutert im Chancen- und Risikobericht.

#### **UMWELT**

Die Basler AG hat bereits vor vielen Jahren ein betriebliches Umweltmanagement etabliert. Näheres regelt die Erklärung der Basler AG zur Umweltpolitik. Im Folgenden sollen einige Punkte daraus ausführlicher erläutert werden.

#### **Klimaschutz**

Die Begrenzung einer weiteren Erderwärmung durch Treibhausgasemissionen ist essentiell für eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten. Mittlerweile haben sich nahezu alle Staaten der Erde auf das Ziel verständigt, den durch die Emission von Treibhausgasen mitverursachten Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf mindestens unter 2° C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, und Anstrengungen für eine Begrenzung auf maximal 1,5° C zusätzlicher Erwärmung zu unternehmen.

Der Basler Konzern will mit einem in diesem Bericht erstmals veröffentlichten, ambitionierten Klimaneutralitätsziel seinen Beitrag dazu leisten, um die mit dem Klimawandel verbundenen Auswirkungen und Risiken zu minimieren und die Dekarbonisierung der Industrie zu unterstützen.

Ziel:

Der Basler Konzern will bis 2030 netto keinerlei Treibhausgase in den direkt dem Unternehmen zugeordneten Prozessen mehr verursachen. Das betrifft die sogenannten Scopes 1 (Unternehmenseinrichtungen und Fuhrpark) und 2 (bezogene Elektrizität und Energie für Heizen und Kühlen). Für die in vor- und nachgelagerten Aktivitäten verursachten Treibhausgase des sogenannten Scope 3 soll im Laufe des Geschäftsjahres 2022 ein weiteres Reduktionsziel festgelegt werden. Dieser umfasst zum Beispiel den Einkauf und die Logistik oder auch das Pendeln der Arbeitnehmer.

Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Im Fokus der Umsetzung stehen zunächst die Scope 1 und 2 Ziele sowie die Produktionsstandorte in Deutschland und Singapur, bevor die weiteren Auslandsgesellschaften einbezogen werden. Langfristig werden für die Scope 3 Ziele Innovationen und Maßnahmen in Logistik, Einkauf, Entwicklung und Supply Chain Management maßgeblich sein.

Zur Überprüfung der Zielerreichung wird ab dem Geschäftsjahr 2022 jährlich für das jeweils vergangene Jahr ein Corporate Carbon Footprint erstellt und die aktuellen Werte ab dem kommenden Geschäftsbericht regelmäßig veröffentlicht.

Maßnahmen in den Scopes 1 und 2:

Den Strom bezieht die Basler AG von den Stadtwerken in Ahrensburg, dieser wird bereits zu 100% aus erneuerbaren Energien erzeugt. Durch eine permanente Wartung der technischen Anlagen sowie bei Erneuerung der Verwendung neuester Technologien und Umweltstandards wird zudem gewährleistet, dass diese eine möglichst hohe Energieeffizienz aufweisen. Weiterhin wird der sich augenblicklich in der Umsetzung befindliche Anbau des Firmengebäudes in Ahrensburg nach den neusten technischen Standards umgesetzt.

Erste Maßnahmen im Scope 3:

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden als Zuschüsse für die Mitarbeiter:innen das HVV-Profiticket sowie die Teilnahme am Business Bike eingeführt, um weitere Anreize für klimafreundliches Pendeln

zu schaffen. Zudem hat der Basler Konzern durch weniger Reisetätigkeit und die Durchführung vieler Meetings über digitale Tools die Umweltbelastungen verringert.

Ausgleich unvermeidbarer Emissionen:

Für die Emissionen, die sich aus technologischen oder schwerwiegenden betriebswirtschaftlichen Gründen zum jeweiligen Zeitpunkt nicht weiter bis zu den gesetzten Zielmarken vermeiden lassen, werden ab diesem Zeitpunkt über das offizielle EU-Emissionshandelssystem dem Restbetrag an CO<sub>2</sub>-Äquivalenten entsprechende Emissionsrechte zugekauft und damit dem Markt entzogen. Der freiwillige Zukauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten stellt immer nur die zweitbeste Lösung dar, Emissionsziele zu erreichen. Das Ziel ist die Übernahme von Verantwortung durch seriöse Ausgleichsmaßnahmen, nachdem alle anderen sinnvollen Mittel bereits ausgeschöpft wurden.

### **Elektroschrott und Schadstoffe**

Elektronik enthält wertvolle Rohstoffe, deren Gewinnung Energie verbraucht und Umweltschäden verursachen kann. Zum anderen können bei nicht fachgerechter Entsorgung Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Daher will Basler auch in diesem Feld proaktiv vorgehen, um einen Beitrag zu einer effizienteren und umweltfreundlicheren Ökonomie der Zukunft zu leisten.

#### **Ziele:**

Der Basler Konzern hat sich daher zum Ziel gemacht, den direkt verursachten Elektroschrott und mögliche Schadstoffe soweit wie möglich zu minimieren.

Der in der Produktion anfallende Elektronikschrott (in kg) im Verhältnis zum Verkaufsvolumen soll kontinuierlich gesenkt werden. Das umfasst die Kategorien Geräte, Platinen und Kabel, die vor der Übergabe an zertifizierte Recycler kontinuierlich gewogen werden. Die entsprechenden Kennzahlen dazu sollen in kommenden Geschäftsberichten veröffentlicht werden.

#### **Zentrale Maßnahmen, Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:**

Basler erfüllt alle regulatorischen Vorgaben bezüglich ROHS und REACH und verwendet in der Produktion nur insoweit gering gefährliche Gefahrstoffe (z.B. Lötpaste), als dies notwendig ist. Vor der Verwendung dieser Stoffe wird eine Substitutionsprüfung durchgeführt, d.h. es wird geprüft, ob es umweltverträglichere Alternativen gibt.

Metallschrott, Platinen und Kunststoffe werden in gesondert gekennzeichneten Abfallbehältern gesammelt und von zertifizierten Fachbetrieben entsorgt.

Darüber hinaus wird die weitere Reduktion möglicher Schadstoffe sowie des indirekten Elektroschrotts als weiteres Ziel in die Entwicklungs- und Innovationsprozesse mit aufgenommen.

#### Ergebnis:

Zielwerte für die Vermeidung von Elektroschrott wird das Unternehmen mit entsprechenden Kennzahlen ab dem kommenden Nachhaltigkeitsbericht aufnehmen.

## **MITARBEITER**

### **Arbeitnehmerbelange**

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiter:innen sind die Basis für den Erfolg des Basler Konzerns. Aus diesem Grund legt das Management besonderen Wert darauf, seinen Mitarbeiter:innen ein sehr attraktives Arbeitsumfeld zu bieten sowie durch Aus- und Weiterbildung die passende Qualifizierung für die Anforderungen der Tätigkeiten bei Basler sicherzustellen. Die Grundlage hierfür bildet ein sicheres Arbeitsumfeld in administrativen sowie gewerblichen Bereichen.

### **Weiterentwicklung und Training von Mitarbeiter:innen, Mitarbeiterzufriedenheit und Work-Life-Balance**

#### Ziel:

Das Gewinnen und Halten qualifizierter Führungs- und Fachkräfte zur erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie des Unternehmens und der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen. Weiterhin soll durch eine ausgewogene Work-Life-Balance die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen langfristig im Gleichgewicht bleiben.

#### Zentrale Maßnahmen und Due Diligence-Prozesse:

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter hat einen sehr hohen Einfluss auf die Identifikation sowie die Leistungsfähigkeit und damit auf den Erfolg des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund führt der Basler Konzern eine wöchentliche Messung der Mitarbeiterzufriedenheit durch, um Ausschläge frühzeitig zu erkennen und wenn nötig gegenzusteuern. Der zugehörige Katalog wechselnder Fragen umfasst die

vier Kategorien Freude an der Arbeit, Informationsstand, Resilienz und Führungsverhalten. Der Mittelwert über alle Kategorien bildet die Gesamtzufriedenheit. Der Wert ist Teil der Balance Scorecard des Konzerns und stellt somit eine zentrale Optimierungsgröße dar. Im Geschäftsjahr 2021 wurde zudem die Stelle einer Working Environment Managerin geschaffen, um die Themen Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen als ganzheitliche Aufgabe zu bündeln und voranzubringen.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Basler AG strebt deshalb an, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiter:innen besonders zu fördern.

Um geeignete Nachwuchskräfte zu finden, aber auch um das soziale Engagement für die Region Ahrensburg zu bestätigen, legt die Basler AG großen Wert auf die eigene Ausbildung junger Menschen. Die Anzahl der Auszubildenden betrug in 2021 18 (VJ: 24).

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik des Basler Konzerns ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen durch interne und externe Schulungen, Lehrgänge, „On-the-Job-Training“ oder durch Selbststudium. Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die im Geschäftsjahr 2021 ausgebaute Basler Academy, die allen Mitarbeiter:innen auf ihren Bedarf abgestimmte Online-Schulungen jederzeit und von jedem Ort aus ermöglichen. Einmal jährlich werden Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeiter:innen des Konzerns geführt in denen Entwicklungsziele zwischen Mitarbeiter:innen und Führungskraft vereinbart werden. Der Fortschritt wird regelmäßig gemessen.

Auch die im Unternehmen verankerte Unternehmenskultur ist ein wichtiger Baustein des Erfolgs der Firma und der Mitarbeiterbindung. Der Umgang mit diesen Werten sowie die Sicherstellung und Weiterentwicklung des Unternehmens – auch angesichts des vergangenen und zukünftigen starken Wachstums Baslers – ist ein wesentliches Anliegen.

#### Ergebnisse:

Aufgrund der implementierten Maßnahmen konnte der Basler Konzern die angemessene Qualifikation seiner Mitarbeiter:innen und ein attraktives Arbeitsumfeld gewährleisten. Darüber hinaus wurden neue Mitarbeiter:innen hierdurch gewonnen. Die Mitarbeiterzufriedenheit spiegelt sich in der niedrigen Fluktuationsrate von 1,01 % (VJ: 2,07 %) wider. Diese Quote ergibt sich durch die Eigenkündigungen im Konzern für das Gesamtjahr 2021 geteilt durch die gesamten Mitarbeiter:innen im Konzern zum Stichtag 31.12.2021 (ohne Azubi, Aushilfen Praktikanten & Abschlussarbeiten).

2021 waren durchschnittlich 914 (VJ: 857) Mitarbeiter:innen im Konzern beschäftigt, davon sind 36,73 % (Vorjahr: 37,67 %) weiblich. Auf Vollstellen-Äquivalente umgerechnet belief sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl auf 864 (Vorjahr: 808).

Das Interesse an einer guten Work-Life-Balance und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spiegelt sich unter anderem in der Teilzeitquote für den Konzern wider. Diese liegt bei 24,06 % (VJ:25,72 %) insgesamt und auf Ebene der Führungskräfte bei 26,24 % (VJ: 27,43 %).

Der Aufwand für Weiterbildung des Basler Konzerns betrug knapp 500 T€ im Geschäftsjahr 2021 (Vorjahr: 394 T€).

Die Stundenzahl für interne Schulungen pro Mitarbeiter:innen in der Basler Academy lagen 2021 bei rund 5,43 Stunden. Die Basler Academy ist eine Weiterentwicklung des Basler Colleges und erst im Geschäftsjahr 2021 an den Start gegangen. Für das Basler College wurde in der Vergangenheit keine Erhebung der Schulungsstunden vorgenommen.

Die kontinuierliche Abfrage der Mitarbeiterzufriedenheit hat sich u. a. zum Ziel gesetzt eine ausgewogene Work-Life-Balance der Mitarbeiter:innen sicherzustellen. Neben diversen Teilzeitmodellen, flexiblen Arbeitszeiten und -orten bietet die Basler AG eine Notfall-, und Sonderzeitenbetreuung für Kinder der Mitarbeiter:innen an. Diese kann im firmeneigenen Kinderbetreuungsraum oder zu Hause in Anspruch genommen werden. Die Basler AG trägt seit 2011 das Zertifikat der Hertie-Stiftung „Familienfreundliches Unternehmen“. Regelmäßige Audits bestätigen der Basler AG eine starke Durchdringung und kulturelle Verankerung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Weiterhin bietet das Unternehmen für die Mitarbeiter:innen der Basler AG die Möglichkeit von Sabbaticals.

In den beiden vergangenen, durch Covid-19 geprägten Geschäftsjahren, hat die Bedeutung von Homeoffice-Arbeitsplätzen erheblich zugenommen. Basler hat dies nach Kräften unterstützt, damit die Mitarbeiter:innen zu Hause entsprechend gut ausgestattet sind.

Die unter [www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit](http://www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit) abgebildeten Werte der Unternehmenskultur werden regelmäßig auf Aktualität geprüft, mit unterschiedlichen Aktivitäten unternehmensweit unterjährig unterstützt und im Unternehmen aktiv gelebt.

## **Arbeitssicherheit und Gesundheit**

### Ziel:

Die Basler AG gewährleistet die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen, auch durch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen.

### Zentrale Maßnahmen und Due Diligence-Prozesse:

Um das Wohlergehen der Mitarbeiter:innen sicherzustellen werden die gesetzlichen Vorgaben des Arbeitsschutzes befolgt. Sie sind im Arbeitssicherheitshandbuch schriftlich festgehalten und im Intranet für jeden Mitarbeiter:innen zugänglich. Weiterhin finden jährliche Schulungen und Unterweisungen zur Arbeitssicherheit statt. Aufgrund der Produktionsinfrastruktur der Basler AG, die auf diverse Maschinen und z. T. auf Reinraumbedingungen angewiesen ist, bilden Betriebsanweisungen zur Luftreinhaltung und Schallminimierung zentrale Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Diese Vorgaben werden, zum Beispiel, durch den Einsatz von Luftumwälzungsanlagen in Produktionshallen umgesetzt. Zudem existieren die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen in Form eines zentralen Brandmeldesystems, Feuerschutzwände, Rauchentlüftungsanlagen sowie Sprinkleranlagen.

Zur Erkennung möglicher Gefährdungen sowie zur Identifizierung von Handlungsbedarf und zur Ableitung von Maßnahmen, finden regelmäßige Begehungen des Betriebsgeländes in Ahrensburg sowie des Gebäudes durch einen externen Arbeitssicherheitsdienst statt. Hierbei werden unter anderem Gefahrgutlagerung, Emissionen und Feinstaub innerhalb von Gebäuden, sowie weitere Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeiter:innen überprüft. Regelmäßige Messungen der Raumluft im Fertigungsbereich dienen der Überwachung der Luftqualität. Zur Vermeidung erhöhter Staubbelastung werden zusätzliche Messungen und Reinigungsmaßnahmen vorgenommen.

Um das Bewusstsein der Mitarbeiter:innen zur Vermeidung von Gefahren zu erhöhen und dauerhaft zu sichern, werden Einführungen sowie regelmäßige Unterweisungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz durchgeführt. Ein Teil der Mitarbeiter:innen wird speziell für die Erste-Hilfe sowie als Sicherheitsbeauftragte oder Brandschutz- und Evakuierungshelfer ausgebildet und regelmäßig geschult.

Ferner arbeitet die Basler AG mit dem Fürstenberg Institut zusammen, welches das Unternehmen beim Gesundheitsmanagement unterstützt. Der Schwerpunkt wird hier auf Prävention von Stressfaktoren gelegt.

Den Mitarbeiter:innen steht im Unternehmen kostenloses Obst und Mineralwasser zur Verfügung und die Basler AG bezuschusst das Mittagessen für die Mitarbeiter:innen in der betriebseigenen Kantine in Ahrensburg.

Die Corona Pandemie stellte auch den Basler Konzern 2021 erneut vor große Herausforderungen unter anderem in Bezug auf die Arbeitssicherheit. Die Gesundheit der Mitarbeiter:innen hatte zu jeder Zeit oberste Priorität. Durch eine Vielzahl an Maßnahmen wurde erfolgreich die Gesundheit der Mitarbeiter:innen geschützt und zugleich der Geschäftsbetrieb voll aufrechterhalten. Neben strengen Hygiene-Vorschriften wurden Produktions- und Büroarbeitsplätze strikt voneinander getrennt. Für den Großteil der Bürotätigkeiten wurde weiterhin das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht.

#### Ergebnisse:

Durch die implementierten Maßnahmen und Prozesse erzielt die Basler AG einen hohen Grad an Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen. Die Krankenquote der Basler AG betrug in 2021 4,69 % (Vorjahr: 4,72 %).

Die Basler AG hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Betriebsärzten mehrere Covid-19-Impftermine für die Mitarbeiter:innen angeboten.

Die Arbeitsunfallquote bei der Basler AG lag 2021 bei 0,02 % (VJ: 0,00 %). Diese Quote ergibt sich durch die durch Arbeitsunfälle ausgefallenen Stunden geteilt durch die Arbeitsstunden aller Mitarbeiter:innen zum 31.12.2021. Arbeitsunfälle sind Unfälle, die Arbeitnehmer bei ihrer Arbeit oder auf Betriebswegen erleiden. Der Ausfall muss direkte Folge des Unfalls sein.

## SOZIALES

### **Diversität und Gleichstellung**

#### Ziel:

Um ein attraktives, effektives und faires Arbeitsumfeld zu bieten, sollen Vielfalt und Chancengleichheit unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, dass eine Frauenquote von 30 % bei leitenden Angestellten sowie 32,5 % auf Abteilungsleitungs-Ebene bis Ende 2025 erreicht werden soll. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis auf weiteres in Aufsichtsrat und Vorstand zwar eine Erhöhung der Frauenquote angestrebt wird, diese jedoch nicht erreicht werden muss.

#### Zentrale Maßnahme und Due-Diligence-Prozesse:

Basler ist nicht tarifgebunden und bezieht sich in Entgeltfragen auch nicht auf bestehende Tarifverträge. Die deutschen Standorte haben eine transparente Entgeltsystematik, welche die Vergütung der Mitarbeiter:innen regelt. Diese Gehaltssystematik beruht auf Eckstellenbeschreibungen, welche personenunabhängig erstellt und von einem externen Institut bewertet werden. Damit ist eine geschlechtsneutrale und personenunabhängige Eingruppierung gewährleistet.

Die Belegschaft des Unternehmens ist durch eine Vielfalt an Herkunftsländern und Kulturen geprägt. Um die Integration von Mitarbeiter:innen verschiedener Nationalitäten und Generationen zu fördern werden Sprachkurse angeboten. Es findet in vielen Bereichen intensiver Austausch über Video-Konferenzen sowie Besuche in den Niederlassungen statt, werden Projekte mit internationaler Beteiligung aufgesetzt und durch Social Events unterstützt. Ein Großteil der Kommunikation des Unternehmens wird in deutscher und englischer Sprache abgebildet.

Das Unternehmen bietet ein spezielles Förderprogramm (High Potential Programm) an, um talentierte Mitarbeiter:innen für Führungsaufgaben zu qualifizieren. Auch im Programmdurchlauf 2021 wurde der Schwerpunkt des international aufgelegten Programms erneut auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen gelegt.

In der Konzernzentrale in Ahrensburg wird dem Thema Arbeit und Integration eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Basler AG hat einen Gesamtbetriebsrat sowie eine Behindertenvertretung gewählt. Der barrierefreie Ausbau des Unternehmens wird stetig vorangetrieben.

### Ergebnisse:

Aufgrund von Integrationsmaßnahmen und hoher Internationalität verfügt der Basler Konzern über eine hohe Diversität in der weltweiten Belegschaft, wobei das Unternehmen bestrebt ist, sukzessive die Wertschöpfungstiefe in den Auslandsgesellschaften zu steigern und sich von einer internationalen zu einer globalen Firma zu wandeln. Durch die Nutzung digitaler Tools konnte die internationale Zusammenarbeit und damit die Diversität im Denken und Handeln trotz Covid-19 weiter gesteigert werden.

Mit Prof. Dr. Mirja Steinkamp sowie Frau Dorothea Brandes als Arbeitnehmervertreterin beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat der Basler AG zurzeit über 30%. Der Vorstand besteht aktuell aus vier männlichen Vertretern. Bei dem Vorstandswechsel zum 01.01.2021 gab es im Unternehmen einen sehr qualifizierten Kandidaten und insofern wurde eine externe Suche nicht in Erwägung gezogen.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands ist die Bereichsleitung bzw. die leitenden Angestellten:innen und darunter folgt die Abteilungsleitung. Zum 31.12.2021 waren im Basler Konzern 23,08 % (VJ: 29,01 %) weibliche leitende Angestellte sowie 21,4 % Abteilungsleiterinnen beschäftigt. Die Zielgrößen zur Förderung der Teilhabe von Frauen in Führungspositionen wurden zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht erreicht. Diese Entwicklung ist den M&A Transaktionen kleinerer Unternehmen in den vergangenen vier Jahren geschuldet, bei denen überwiegend Männer in leitenden Funktionen tätig sind. Die Möglichkeiten im Rahmen des organischen Wachstums über diesen Zeitraum waren nicht ausreichend, um diesen Effekt zu kompensieren. Darüber hinaus wurden in 2021 zwar erhebliche Neueinstellungen vorgenommen, dies allerdings mit dem größten Anteil in der Entwicklung. Üblicherweise ist in diesem Bereich die Anzahl der Bewerberinnen relativ gering.

Das spezielle Förderprogramm (High Potential Programm) des Unternehmens, welches sich auf den gesamten Basler Konzern bezieht, konnte auch im Covid-19 geprägten 2021 durchgeführt werden. Es wird beabsichtigt, die Hälfte der Programmplätze mit Frauen zu besetzen und setzt sich auch inhaltlich unter anderem mit der Frage der unterschiedlichen Geschlechterrollen in Führung auseinander. Ziel ist es, geeignete Führungskräfte zu identifizieren und zu fördern und den Anteil von Frauen in Führungspositionen langfristig zu erhöhen. Im vergangenen Jahr wurden für das High Potential Programm 6 Mitarbeiter:innen ausgewählt darunter befanden sich 5 Frauen und 1 Mann. 3 Mitarbeiterinnen dieses Programms sind mittlerweile in Führungspositionen gewechselt.

An dem unternehmensinternen Innovationswettbewerb 2021 haben 11 Mitarbeiter:innen (davon 3 weiblich) mit ihren Ideen teilgenommen. Neun Mitarbeiter:innen waren aus Ahrensburg, zwei kamen aus Mannheim.

Im Geschäftsjahr 2021 hat das Unternehmen 20 (VJ:18) Mitarbeiter:innen beschäftigt, die unter das Schwerbehindertengesetz fallen.

### **Verantwortungsvolle Beschaffung / Achtung der Menschenrechte**

Die Achtung der Menschenrechte ist für den Basler Konzern eine nicht verhandelbare Norm. Um sicherzustellen, dass der Basler Konzern in seinen Geschäftsbeziehungen in keiner Form Menschenrechtsverletzungen zulässt, werden die interne und externe Kommunikation sowie die entsprechenden Due Diligence Prozesse kontinuierlich ausgebaut und verbessert.

#### Ziel:

Ein Ziel ist die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in den Geschäftsbeziehungen des Basler Konzerns.

#### Zentrale Maßnahmen und Due-Diligence-Prozesse:

Die Basler Konzern hat zum Ende des Geschäftsjahres beschlossen, eine weiterentwickelte Unternehmenspolitik zu Konfliktmineralien einzuführen, um entlang der Lieferkette mehr Gewissheit über den Ursprung und die Förderungsbedingungen von Zinn, Tantal, Wolfram, Gold sowie Cobalt zu gewinnen. Die entsprechende Erklärung dazu kann online unter [www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit](http://www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit) abgerufen werden. Ziel der Erklärung und des mit ihr eingeführten Due Diligence Prozesses ist eine umfassende Überwachung der Lieferkette und die Verpflichtung der Lieferanten, ihrerseits entsprechende Sorgfaltspflichten einzuhalten. Der Basler Konzern übernimmt damit Verantwortung über das rechtlich erforderliche Maß hinaus, um zu verhindern, dass die in den Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konflikt- und Hochrisikogebieten bezogen werden, in denen Menschenrechte missachtet und verletzt werden. Sollten im Rahmen der Überprüfung Verstöße offenbart werden oder sich als wahrscheinlich herausstellen, folgen daraus entsprechende Maßnahmen in Kooperation mit den Lieferanten.

Darüber hinaus sind im konzernweit gültigen Code of Conduct ebenfalls die Einhaltung der Menschenrechte oder weitergehender gesetzlicher Vorgaben verankert. Das umfasst nicht nur die eigenen Geschäftspraktiken des Basler Konzerns, sondern verpflichtet auch alle Geschäftspartner auf die Einhaltung grundlegender Menschenrechte oder höherer Standards und Verstöße können über das Hinweisgebersystem gemeldet werden (siehe hierzu auch Integrität und Compliance).

Ergebnis:

Die Unternehmenspolitik zu Konfliktmineralien wurde veröffentlicht und der entsprechende Überwachungsprozess für die Basler AG eingeführt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 wird der Prozess konzernweit implementiert sowie alle infrage kommenden Zulieferer involviert und auf deren Einhaltung vertraglich verpflichtet. In künftigen Geschäftsberichten wird der Basler Konzern offen und transparent über bekannt gewordene Verstöße und veranlasste Korrekturmaßnahmen berichten.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind der Basler AG keine Verstöße gegen Menschenrechte im Unternehmen oder dessen Geschäftstätigkeiten bekannt geworden.

Der vollständige „Code of Conduct“ ist auf folgender Internetseite des Unternehmens einsehbar: [www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit](http://www.baslerweb.com/Investoren/Nachhaltigkeit).

**Soziales Engagement**

Die Basler AG trägt gesellschaftliche Verantwortung. Dies gilt insbesondere für den Standort der Konzernzentrale in Ahrensburg, da dort die Mehrheit der Mitarbeiter:innen beschäftigt ist.

Ziel:

Ziel der Basler AG ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vor Ort zu fördern und die Interessen lokaler Anspruchsgruppen zu berücksichtigen.

Zentrale Maßnahmen und Due-Diligence-Prozesse:

Der Basler AG fällt als einem der größten Arbeitgeber am Standort Ahrensburg eine zentrale Rolle für die lokale Wirtschaft und Gesellschaft zu. Diese nimmt das Unternehmen in unterschiedlichen Bereichen extern und intern wahr.

So bietet die Hauptniederlassung in Ahrensburg Workshops in Zusammenarbeit mit Schulen an, um das Interesse für die unterschiedlichen Berufsfelder des Konzerns zu wecken und als lokaler Arbeitgeber bereits frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen. In diesen Bereich fällt auch die Spende von HuCon (Human Controlled Roboter) Sets durch das Unternehmen zur Förderung von Informatikunterricht an weiterführenden Schulen.

Weiterhin besteht eine Bildungspartnerschaft über die Wissenfabrik e.V., über welche das Projekt KiTec von der Basler AG gefördert wird. KiTec hilft Kindern in Kita, Grundschule und den ersten Jahren

der weiterführenden Schulen dabei, Technik zu erleben, technische Zusammenhänge zu verstehen und mit altersgerechten Werkzeug- und Materialkisten selbst kreativ zu werden.

Die Basler AG unterstützt außerdem soziale Projekte wie „Wi mook dat“ bei der Arche in Billstedt.

Der Standort Mannheim organisierte 2021 für die gesamte Basler AG die Teilnahme am Mannheimer Firmenlauf.

Weitere feste Bestandteile des Jahresprogramms sind vom Unternehmen organisierte Hackathons für Nachwuchsprogrammierer oder die Teilnahme am Girls Day.

Dr. Dietmar Ley, CEO des Unternehmens, ist im Vorstand des Fachverbands Robotik und Automation des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau VDMA tätig.

Weiterhin engagiert sich Hardy Mehl als Mitglied des Vorstands der Fachabteilung Industrielle Bildverarbeitung des VDMA und Arndt Bake als Mitglied des Vorstands der European Machine Vision Association (EMVA).

#### Ergebnis:

Durch ihr Engagement fördert die Basler AG die lokale und nationale Wirtschaft sowie Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Nachwuchsarbeit.

Auch 2021 waren all diese Aktionen fest im Terminplan der Basler AG vorgesehen, aber einige davon mussten leider aufgrund von Covid-19 erneut abgesagt werden.

#### **Angaben gemäß Verordnung (EU) 2020/852**

Gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 sowie den relevanten Bestimmungen der zugeordneten delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 veröffentlicht der Basler Konzern erstmals die Anteile der taxonomiegeeignete sowie nicht taxonomiegeeignete Wirtschaftsaktivitäten auf Konzernebene.

Eine „taxonomiegeeignete Wirtschaftstätigkeit“ eine Wirtschaftstätigkeit, die in den nach Artikel 10 Absatz 3, Artikel 11 Absatz 3, Artikel 12 Absatz 2, Artikel 13 Absatz 2, Artikel 14 Absatz 2 und Artikel 15 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2020/852 erlassenen delegierten Rechtsakten beschrieben ist, unabhängig davon, ob diese Wirtschaftstätigkeit alle in diesen delegierten Rechtsakten festgelegten technischen Bewertungskriterien erfüllt.

Konzernweit, Absolut Werte in tausend €

Aktivitäten	Umsätze	(in %)	Investitionen	(in %)	Betriebsausgaben	(in %)
Taxonomiegeeignet (A)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Nicht taxonomiegeeignet (B)	214.728	100 %	15.725	100 %	85.450	100 %
Gesamt (A+B)	214.728	100 %	15.725	100 %	85.450	100 %

Qualitative Angaben gemäß Verordnung (EU) 2021/2178 Anhang I Abschnitt 1.2

Erläuterungen zu den Bezugsgrößen:

Die Gesamtgrößen zu Umsatz, Investitionen und Betriebsaufwendungen wurden nach Maßgabe der Verordnung ermittelt, des Weiteren wird auf die Ausführungen in den veröffentlichten IFRS-Notes unter Punkt 3 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" verwiesen.

Erläuterungen zur Bewertung der Taxonomieeignung:

Umsätze: Der Basler Konzern erwirtschaftete aufgrund seiner Produktpalette - als Hersteller von Industriekameras und Anbieter von Lösungen des maschinellen Sehens - im Geschäftsjahr 2021 keine Umsätze mit den in Anhang I und II zur Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten. Diese umfassen derzeit nur diejenigen Branchen, die von der EU-Kommission als besonders bedeutsam für die Erreichung der Klimaneutralitätsziele erachtet werden, zum Beispiel die Erzeugung von Elektrizität, der Herstellung erneuerbarer Energietechnologien oder das Transportwesen.

Investitionen und Betriebsausgaben: Der Basler Konzern hat im Geschäftsjahr 2021 keine Investitionen oder Betriebsausgaben getätigt, die darauf abzielen die wirtschaftlichen Aktivitäten taxonomiegeeignet zu machen oder Erzeugnisse und Leistungen anderer, taxonomiegeeigneter Aktivitäten eingekauft, die mit einem entsprechenden Plan oder der Bewirtschaftung „grüner“ Vermögenswerte verbunden wären.

Alle der Definition der Taxonomie nach relevanten Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben wurden durch ein Team aus den Bereichen Accounting, Sustainability und Facility auf ihre Taxonomieeignung im Sinne der Verordnung und den zugehörigen delegierten Verordnungen überprüft.

## 11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) hat Basler einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Wir erklären, dass die Basler AG, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Ahrensburg, 25. März 2022

Handwritten signature of Dietmar Ley in black ink.

Dr. Dietmar Ley

Handwritten signature of Arndt Bake in black ink.

Arndt Bake

Handwritten signature of Hardy Mehl in black ink.

Hardy Mehl

Handwritten signature of Alexander Temme in black ink.

Alexander Temme

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

---

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

## **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

---

### **PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben den Konzernabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernerigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### **GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### **BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bewertung des Vorratsvermögens
2. Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert)

#### **1. BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS**

##### **Sachverhalt**

Im Konzernabschluss der Basler Aktiengesellschaft werden Vorräte in Höhe von EUR 37 Mio. (16 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung des Nettoveräußerungswerts sowie die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des

Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler Aktiengesellschaft zur Bewertung der Vorräte sind in den Abschnitten 3.8 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

##### **Prüferische Reaktion**

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der Nettoveräußerungswerte gewürdigt und uns von der Angemessenheit dieser Vorgehensweise überzeugt. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der zukünftigen Verkaufsmengen und der Absatzpreise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtet wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

#### **2. WERTHALTIGKEIT DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE (INKL. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT)**

##### **Sachverhalt**

Zum 31. Dezember 2021 weist die Gesellschaft im Konzernabschluss „Immaterielle Vermögenswerte“ (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) in Höhe von EUR 66 Mio. (29 % der Bilanzsumme) aus. Davon entfallen auf die aktivierten Entwicklungskosten EUR 32 Mio. und auf den Geschäfts- oder Firmenwert EUR 27 Mio. Die Buchwerte der eigenen Entwicklungen des Konzerns werden zu jedem Abschlussstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft. Sind Anhaltspunkte für eine Wertminderung erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Aktivierte noch nicht abgeschlossene eigene Entwicklungen und

der Geschäfts- oder Firmenwert werden zudem jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung sind die Barwerte der künftig erwarteten Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Entwicklungskosten und der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurden. Die unterstellten künftigen Zahlungsströme ergeben sich aus von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung berücksichtigt. Die Barwerte werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Sie sind in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Aufgrund der mit Ermessensentscheidungen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe der Bilanzposten war die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten und des Geschäfts- oder Firmenwertes für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler Aktiengesellschaft zu den aktivierten Entwicklungskosten sind in den Abschnitten 3.10 und 3.17, zu dem Geschäfts- oder Firmenwert in den Abschnitten 3.1 und 3.10 des Konzernanhangs enthalten.

#### **Prüferische Reaktion**

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten und des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Zunächst haben wir die Angemessenheit der für die Werthaltigkeitstests angewendeten Bewertungsverfahren beurteilt. Anschließend haben wir die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen kritisch hinterfragt und plausibilisiert. Dazu haben wir den Planungsprozess aufgenommen, die Planungstreue beurteilt und die vorliegenden Planungen unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Marktumfeldes auf Konsistenz hin überprüft. Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten erzielbaren Betrags der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben können, haben wir zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen,

die die Angemessenheit der verwendeten Parameter, u. a. Marktrisikoprämien und Betafaktoren, anhand von Marktdaten überprüft haben. Darüber hinaus wurde mittels Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IAS 36 geforderten Anhangangaben einschließlich der Sensitivitätsanalyse nachvollzogen.

#### **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 9 des Konzernlageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Konzernklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht,
- die in Abschnitt 10 des Konzernlageberichts enthaltene Nichtfinanzielle Konzernklärung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind,

und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist

bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten

Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit

auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

---

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Basler\_KA\_2021.zip“ (SHA256-Hashwert: 66a2cddd4eb732990cd938b67e2cc76db7ce3bb8ac3759708933abfdb6405768) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden

„VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

## **Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßnahme der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

## **ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Oktober 2021 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Konzernabschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

---

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Ralf Wißmann.

Lübeck, 25. März 2022

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirks  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Wißmann  
Wirtschaftsprüfer

